

Austria= Bergsteigerschaft

(Von 1921-1930: Austria-Jungmannschaft)

16. Jahr



1937

Verlag des Zweiges Austria
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins
Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Dr. H. Herens-Fordwand



Aufnahme Hopfinger

Austria= Bergsteigerschaft.

(Von 1921-1930: Austria-Jungmannschaft)

16. Jahr



1937

Verlag des Zweiges Austria
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins
Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Einleitung und Bericht.

Auch in ihrem 16. Bestandsjahre hat die Austria-Bergsteigerschaft sich kräftig weiterentwickelt. Der Geist in der A.-B. ist der alte geblieben: Unveränderliche Liebe zu den Bergen und zu der schönen Heimat, enge Verbundenheit mit den Kameraden, mit Austria und dem D. u. S. A.-B., Pflege echten deutschen Bergsteigertums, stete Hilfsbereitschaft für Menschen, die in Bergnot geraten sind, und treue, aufrechte Gesinnung.

Am diesen prächtigen Geist braucht uns also nicht bange zu sein. Wenn etwas ist, worauf der Führer einer solchen Bergsteigergruppe immer achten muß und worauf der sichere Bestand einer Vereinigung mit hochgestimmten Zielen beruht, so ist es die Notwendigkeit ehrlicher und ritterlicher Kameradschaft. Bindet die Kameradschaft die Mitglieder nicht, überwindet sie nicht die menschlichen Schwächen und Mängel einzelner, ist sie nicht stark genug, ausgleichend zwischen verschiedenen Naturen zu wirken, dann kann der Boden, auf dem die Vereinigung fußt, ins Schwanken geraten. Treue Kameradschaft kann in den Bergen wie fern von ihnen schweren Prüfungen unterworfen sein; gewiß, das gibt es, ist sie aber in den Herzen und Hirnen fest verankert, dann hat es keine Not und Gefahr: sie wird immer siegen.

In diesem Sinne schrieb ein junger Kamerad in diesem Jahresbericht aus der Seele heraus die Zeilen: „Wir sind doch alle Kameraden!“ Und weil dieser Kameradschaftsgeist sich bei uns von den Alten auf die Jungen fortpflanzt, darum Sorge ich nicht um eine glückliche Zukunft unseres Kameradschaftsbundes!

*

Infolge der Unterstützung durch den Hauptausschuß des D. u. S. A.-B. und durch Austria konnten im Sommer viele hochwertige Bergfahrten mit größtem Erfolge durchgeführt werden. Auch einige neue Bergfahrten wurden ausgeführt.

Ein schweres Unglück traf uns durch den Tod Wolf Stadlers, der am 1. Juni 1936 an der Kockkuppenkante infolge des Unwetters starb. Die Rettungsmannschaft, zum Großteil aus Mitgliedern der A.-B. bestehend, tat sich wieder opferungsvoll hervor. Am 7. Juni wurde Kamerad Stadler der Erde in Johnsbach übergeben. Der 1. Vorstandstellvertreter der Austria, Hofrat Truga, und 57 Kameraden von der A.-B. nahmen am Begräbnis teil. Am 25. Juni fand im Vortragsaal der Austria eine Trauerfeier in Anwesenheit des Vaters, seiner Surengefährtin auf der letzten Fahrt, Frau Roth-Tilgner, und der Vertreter der Austria statt, bei der Pichl den Nachruf hielt. (Siehe „Austria-Nachrichten“, Folge 6, Seite 91, und Folge 7, Seite 109.)

Einen zweiten Kameraden verloren wir in Fritz Modalek, der einem langen Leiden erlag. Am 22. Oktober trugen 32 Kameraden den lieben Freund in Wien zu Grabe. Die beiden Kameraden Loidl und Berg erlitten in den Bergen Verletzungen, ersterer bei einer Bergung in der Hochtor-Nordwand, der andere bei einer Tour auf die Große Zinne.

Die größeren, von Mitgliedern der A.-B. ausgeführten Bergfahrten in den Ost- und Westalpen und Pyrenäen sind in den „Austria-Nachrichten“, Folge 10, S. 162, angegeben.

Eine Auslandsunternehmung in den Pontus konnte leider nicht durchgeführt werden, weil die Einreisebewilligung zu spät einlangte. Dafür hat die A.-B. im Westalpengebiet — im Bereiche der Viertausender — ihr bergsteigerisches Können bewiesen.

Dort gelang es trotz des meist schlechten Wetters 14 Kameraden, 150 Viertausender zu ersteigen („Austria-Nachrichten“, Folge 10, S. 162). Zwei Kameraden (Pfall und Hofer) führten in den Pyrenäen Turen aus.

An der Durchführung der Alpin- und Kletterkurse beteiligten sich viele Mitglieder als Vortragende und Ausbilder. Auch dem Ausschuss der Ski-Vereinigung gehörten einige Mitglieder an.

Die Musikgruppe steht unter der Leitung des Kameraden Dr. Raimund Skuhrawy und erntete bei ihrem Auftreten auf dem Jubilarenabend vom 15. Dezember 1936 volles Lob.

Im alpinen Rettungsdienst, der 35 Mitglieder der A.-B. umfaßte, trat Hans Slezak, dem für seine langjährige Tätigkeit wärmstens gedankt sei, als Gruppenführer mit Ende des Jahres zurück, Zappe übernahm diese Stelle, Norbert Stärker wurde Stellvertreter. Kamerad Loidl erhielt für seine besonderen Leistungen bei Rettungen die Kleine silberne Medaille für Verdienste um den Bundesstaat Österreich. Der Anfalldienst im Wienerwald wurde auch im vergangenen Winter durch die Mitglieder in den zuge- teilten Gebieten besorgt.

Über die geselligen Veranstaltungen und Vorträge wird S. 8 berichtet.

Eine große Zahl von Mitgliedern veröffentlichte alpine Aufsätze und Schilderungen in verschiedenen alpinen Zeitschriften. Diese Berichte fanden in der turistischen Öffentlichkeit beste Aufnahme und besonders auch die von Kameraden Gallian gedrehten und in Wien wie in vielen Orten Österreichs vorgeführten Filme über die Winter- und Sommerolympia riefen stürmischen Beifall hervor.

Der Führerschaft der Austria gehörten 17 Mitglieder der A.-B. an, 3 Mitglieder wurden Führerschafts-Anwärter.

Mehrere Kameraden sind berufshalber ins Reich übersiedelt. Nitsche wurde Doktor der Rechte, Peter Hold Ingenieur.

Geheiratet haben Glanzl, Weigend, Hula, Seitter, Gogiatti, Dr. Skuhrawy. Den Kameraden Dr. Raser und Dr.-Ing. Weißmann wurde je eine Tochter geboren.

Der Führer Pichl gab ein bebildertes Buch heraus „Hoch vom Dachstein an!“. Er wurde in den Hauptausschuß gewählt und bekleidet seit 1. Jänner 1937 diese Stelle.

Kamerad Klar veranstaltete im Dezember 1936 wieder eine alpine Bilderausstellung und zeigte neuerlich große Fortschritte in seinem hohen Können als Bergmalers.

Infolge des Ablebens des langjährigen Budenwirtes Deierl finden seither die wöchentlichen Donnerstag-Zusammenkünfte im Blauen Freihaus, Wien, 6., Gumpendorferstraße 9, statt.

Pichl.

Wolf Stadler v. Wolffersgrün †.

Wolf Stadler in Bergnot, Schnee und Eis halten ihn und seine Gefährtin nun schon zwei Tage an der Nordwestkante der Rostkuppe gefangen. Wird unsere Hilfe noch zur rechten Zeit kommen? Ja, wird es uns überhaupt gelingen, bei diesen Verhältnissen den Abstieg über die Kante zu erzwingen?

Anaushörlich beschäftigten mich diese Gedanken, als wir am Morgen des 2. Juni 1936 bei streng winterlichen Verhältnissen von der Hefhütte zum Dachlgrat aufgestiegen. Gleichzeitig mit uns trafen die ersten Helfer aus dem Haindlkar ein. Sie brachten uns die freudige Nachricht, daß die beiden noch leben.

Zweifel und Kleinmut waren da verschwunden, nur ein Wille beherrschte alle Retter: hinunter!

Was bis dahin fast unmöglich geschienen, gelang, langsam kamen wir tiefer. Endlich am frühen Nachmittag hatten unsere beiden Ersten die Berunglückten erreicht. Eine Seillänge oberhalb standen ein Kamerad und ich. Noch immer glaubte ich Wolf und seine Gefährtin am Leben.

Kälte, Hunger und Mühen waren vergessen, nur Freude war in mir, unbändige Freude:

Jetzt können wir unseren Wolfi doch noch herausbauen, das Schwerste ist geschafft, auch das Wetter ist besser, jetzt wird's gelingen.

Dann kam ein Kamerad von unten herauf, er brachte erst die traurige Wahrheit: „Wolf Stadler ist tot.“

Einige Tage später trugen wir unseren Kameraden zu Grabe.

Auf dem kleinen Gottesacker in Johnsbach, behütet von den Bergen des Gefäßes, ruht Wolf Stadler nun aus von seiner letzten Bergfahrt.

Wolf Stadler, der unserer A.-B. immer die Treue gehalten hat. Wolf Stadler, der Bergsteiger, der die Berge wahrhaft liebte, der befähigt war, ihre Zinnen und Gipfel auf schwierigsten Wegen zu erreichen, der aber auch mit offenen Augen und wachen Sinnen die Schönheit der Bergwelt in sich aufnehmen konnte.

Wolf Stadler, der Gefährte manch schöner und schwieriger Bergfahrt, der fröhliche, ja übermütige Freund heiterer Stunden, der unermüdete und tatkräftige Helfer, der stets der erste war, wenn es galt, Menschen aus Bergnot zu befreien.



Im Süden unserer Heimat, in den Karnischen Alpen, erhebt sich über einem kleinen See ein schöner, stolzer Berg: der Wolayer Seckopf. Durch seine unnahbar scheinende steile Nordwand führt ein kühner Weg fast unmittelbar zum Gipfel, ein Weg Wolf Stadlers.

Lieber Wolfsi, wir, deine Kameraden der Berge, werden dich nie vergessen!

Und wenn einst das unergründliche Schicksal auch uns abberufen hat, dann wird sich doch die Liebe zu den Bergen wieder weiter vererben von Geschlecht zu Geschlecht.

Immer wieder werden junge Menschen in die Berge ziehen, um zu kämpfen und zu siegen. Immer wieder werden Bergsteiger deinen Weg gehen, so daß dein Name unvergessen bleiben wird. Denn wenn diese Bergsteiger dann auf deinem Gipfel stehen, strahlenden Auges und stolz auf ihre Leistung, dann werden sie sich sagen müssen: „Der diese Wand als Erster bezwang, einer der Besten muß er gewesen sein. Wer war es nur? — Wolf Stadler!“

Norbert Stärker.

Fritz Modalek †.

Bei der Julfeier Ende 1936 unter dem brennenden Lichterbaum hätte er die Urkunde über seine zehnjährige treue Mitgliedschaft in der A.-B. erhalten sollen. Er durfte diese Freude nicht mehr erleben! Im Jahre 1926 kam er als junges Bürschchen von der Jugendgruppe der Austria in unsere A.-B., die damals noch Austria-Jungmannschaft hieß, und beteiligte sich mit Liebe sowohl an den bergsteigerischen Ausbildungsgelegenheiten und Bergfahrten wie auch an dem Innenleben unserer Kameradschaft. Besonders aber pflegte er den alpinen Schilauß, in dem er es zu einer großen Fertigkeit brachte und später auch die staatliche Schilehrerprüfung bestand.

Durch einen Sturz zog er sich eine Lungenverletzung zu und mußte seitdem sehr auf seine Gesundheit achten, so daß er sich auch, so leid es ihm tat, im Kreise der A.-B. wenig zeigen konnte. Um so eifriger oblag er nun seinen Studien als Turnlehrer und vollendete sie mit Erfolg, so daß ihm seine Zukunft gesichert war. Sein Lungenleiden hatte sich aber unmittelbar verschlechtert und setzte allen Hoffnungen Mitte Oktober 1936 ein jähes Ende. In den dunklen Nachmittagsstunden des 22. Oktober begleiteten wir — Kameraden der A.-B. — unseren lieben Freund auf dem Baumgartner Friedhof zu Grabe.

Auch die Schüler seiner Anstalt waren erschienen. Herwig nahm mit bewegten Worten Abschied von dem so früh, im 28. Lebensjahr, dahingegangenen Kameraden und gab ihm das Abzeichen der A.-B. mit einem letzten „Bergheil!“ ins Grab. Lieber Kamerad, wir werden Dich nicht vergessen!

Dickl.



Innenleben 1936.

Außer den üblichen wöchentlichen Zusammenkünften im „Blauen Freihaus“ und zahlreichen Vorträgen veranstaltete die A.-B. am 26. März einen Begrüßungsabend für ihren Führer, der nach dreimonatiger Krankheit wieder im Kreise der A.-B. erschien. Am 19. April gab es einen gemeinsamen Besuch einer Wienerwald-Kletterschule mit anschließender fröhlicher „Sitzung“ in Mödling, und zu Pfingsten eine gemeinsame Grimming-Fahrt, die leider durch Schlechtwetter stark beeinträchtigt war.

Die Jahresversammlung vom 7. Mai 1936 wählte in den dem Führer beigegebenen Ausschuss: Josef Prokeš (Stellvertreter des Führers); Franz Graf, Ernst Pfiel, Anton Pichler, Sepp Pollak, Norbert Stärker, Franz Steirl, Hans Slezak, R. B. Schmidt (Beisitzer); Theodor Christe (Säckelwart); Anton Pichler (Zeugwart). Sechs Anwärter wurden zu Mitgliedern ernannt: Fritz Differenz, Hans Hold, Peter Hold, Herbert Langer, Franz Lindner und Fritz Stürmer. Am 24. September wurde das Winterhalbjahr mit einem Geselligkeitsabend eröffnet. Am 17. Dezember fand eine erhebende Julfeier statt, bei der Norbert Stärker die gehaltvolle Julrede hielt. Der Gast Dr. Blattmann wurde zum Mitglied ernannt, Anwärter wurden: Ludwig Karl, Rudolf Pataš, Walter Pflüger, Heinrich Schmid, Walter Müllner und Emil Stefko. An folgende Kameraden wurde für zehnjährige treue Mitgliedschaft je eine Urkunde überreicht: Norbert Stärker, Michel Mayer, Fritz Stöhr, Ing. Hans Seitter, Ing. Rudolf Kastlitz, Ing. Konstantin Jawecky, Franz Graf, Dr.-Ing. S. G. Nowak. Kamerad Trautsch fertigte wieder selbstlos die prächtigen Urkunden an.

Aberdies beteiligte sich die A.-B. an dem Austria-Kränzchen und fast vollzählig an der Jahresversammlung wie am Jubiläenabend des Zweiges Austria, durch Vertreter an der Eröffnung der Viktor-Hinterberger-Hütte, an der Winter-Olympia in Garmisch-Partenkirchen und der Sommer-Olympia in Berlin und stellte auch Führer für diese beiden Reisen. Für diese mit großen Mühen, aber auch mit großen Erfolgen für Austria veranstalteten Reisen, die auch dem Säckel einen hübschen Reinertrag brachten, gebührt dem Anreger und Leiter, dem Kameraden Julius Gallian, der wärmste Dank.

Zu Weihnachten fand eine gemeinsame Fahrt zum Seckarhaus statt, von wo zahlreiche Gipfel erstiegen wurden.

Neue Bergfahrten im Jahre 1936.

Ennstaler Alpen.

Eugauer (2205 m). 1. Begehung der unmittelbaren Ostflanke durch Leopold Loidl und Fritz Lanzer (Radmer) am 15. August 1936.

Glocknergruppe.

Totenkopf (3174 m). 1. Begehung des Nordostgrates durch Hans Hold, Herbert Langer, Walther Müllner und Friedrich Stürmer am 5. Juli 1936.

Hochschwabgruppe.

Großer Griesstein (2033 m). Neuer Weg durch die nördliche Nordwestwand durch Hans Chladek, Franz Graf und Dr. Hans Kaser am 10. Mai 1936.

Mesnerin (1836 m). Neuer Weg durch die Westwand zwischen Westgrat und Westnordwestgrat durch Hans Chladek, Franz Graf und Dr. Hans Kaser am 13. September 1936.

Vorträge im Jahre 1936.

(Bis 1. November.)

Im Rahmen der „Austria-Bergsteigerschaft“:

Gretner Walter: „Zum Wochenende auf die Parsenn.“

Pikall Fredl: „Große-Zinne-Nordwand“ (mit Lichtbildern).

Nitsche Kurt, Dr.: Bericht über Dr. Langes' „Wetterleuchten“.

Steirl Franz: „Dolomitenfahrt 1935. — Im Reiche der Eivetta“ (mit Lichtbildern).

Tomaschek Hugo: „180 Schitage“ (mit Lichtbildern). — „Zwischen Saalbach und Montblanc“ (mit Lichtbildern).

Wanetschek Karl: Buchbesprechungen.

Außerhalb der „Austria-Bergsteigerschaft“:

Berg Egon: „Große Eisfahrten in unseren Bergen“, in der Sektion Gmunden am 21. November 1935. — „Die Winterolympiade in Garmisch-Partenkirchen“, in der Urania Klosterneuburg am 16. März 1936; in der Sektion Gmunden am 16. April 1936.

Gallian Julius: „Aus dem Leben und Treiben der Austria-Bergsteigerschaft“, Filmvorführung am 14. Jänner 1936. — „Olympia in Weiß“, im Zweig Austria am 1. und 2. April 1936. — „Alpines Schrifttum“, im Zweig Austria am 23. April 1936 im Rahmen der alpinen Ausbildungskurse. — „Olympia — das große Erlebnis; kreuz und quer durch deutsches Land“, im Zweig Austria am 21. und 22. Oktober 1936. — „Olympia in Weiß, Erinnerungen an Garmisch-Partenkirchen“, im Österr. Rajakverband am 3. April 1936; im Turnverein Floridsdorf am 29. April 1936; im Volkshilfsverein Korneuburg am 6. Mai 1936; im Zweig Linz am 7. Mai 1936; im Zweig Ried im Innkreis am 3. Mai 1936. — „Olympia, das große Erlebnis. Von Garmisch bis Berlin“, im Verein Christlicher Junger Männer am 23. Oktober 1936.

Nichl Eduard, Ing.: „Aus der Erschließungsgeschichte der Alpen“, im Alpinkurs der „Austria“ am 2. April 1936.

Poppinger Karl: „In Fels, Eis und Schnee“, im Zweig Rottenmann am 7. November 1935; in der Knaben-Hauptschule Rottenmann am 7. November 1935; in der Mädchen-Hauptschule am 7. November 1935; im Zweig St. Pölten am 8. Jänner 1936; im Zweig Wels am 21. Jänner 1936; in der Niederländischen Alpenvereinigung Amsterdam am 2. März 1936; im Zweig Waidhofen am 1. April 1936; in der Knabenschule Waidhofen am 1. April 1936; im Zweig Weyer am 2. April 1936; im Ungarischen Touristen-Verein, Sektion Szigmondy, in Budapest am 17. April 1936; im Deutschen Alpenverein Preßburg am 22. April 1936; in der Wiener Urania am 29. September 1936. — „Klettern im Fels“, im Zweig Austria am 3. März 1936; — „Im Kampf um eine Wand“, im Radio Wien am 8. September 1936.

Prokesch Josef: „Sonntagsschifahrten in den Niederen Tauern“, in der Ski-Vereinigung des Zweiges Austria am 26. November 1935. — „Meine schönsten Bergfahrten vom Gesäuse bis ins Dauphiné“, im Zweig Austria am 22. Jänner 1936; bei der Alpinen Gesellschaft „Kammerfeiner“ in Perchtoldsdorf am 7. April 1936. — „Gehen im Eis“, im Rahmen des Alpinkurses des Zweiges Austria am 5. März 1936.

Seitter Hans, Ing.: „Die Ausrüstung des Bergsteigers“, im Rahmen des Alpinkurses des Zweiges Austria am 18. Februar 1936.

Sappe Josef: „Rettung aus Bergnot“, in der Jungmannenriege des Zweiges Austria am 27. März 1936; im Rahmen des Alpinkurses des Zweiges Austria am 21. März 1936. — „Bergheimat Karnia“, im Zweig Austria am 29. April 1936; in der Gruppe „Bergkameraden“ des Zweiges Austria am 14. Mai 1936.

Veröffentlichungen im Jahre 1936.

Baldauf Karl: „Eine unmittelbare Durchsteigung der Lyskamm-Nordwand“, im Jahresbericht der Austria-Bergsteigerschaft, 15. Jahr.

Gallian Julius: „Unsere Sonderfahrt nach Garmisch-Partenkirchen zu den 4. Olympischen Winterspielen“, „Austria-Nachrichten“ 1936, Folge 1. — „Auf, nach Garmisch-Partenkirchen!“, „Austria-Nachrichten“ 1935, Folge 12. — „Olympia in Weiß“, „Austria-Nachrichten“ 1936, Folge 3. — „11. Olympia in Berlin — Sommer 1936“, „Austria-Nachrichten“ 1936, Folge 3. — „Matthias Zbarsky — 80 Jahre“, „Austria-Nachrichten“ 1936, Folge 3. — „Unsere Sonderfahrt zu den 11. Olympischen Spielen in Berlin“, „Austria-Nachrichten“ 1936, Folge 4 und Folge 6. — „Hausberge“, „Deutsche Alpenzeitung“ 1936, Heft 1. — Einige Buch- und Filmbesprechungen in den „Austria-Nachrichten“. — „Rückschau auf unsere Olympiasfahrt“, „Austria-Nachrichten“ 1936, Folge 9.

Leinweber Gerald: „Große-Zinne-Nordwand“, im Jahresbericht der Austria-Bergsteigerschaft, 16. Jahr.

Olz Leo, Ing.: „Inn- und Zillerfahrt“, „Nachrichten der Sektion Mödling des D. u. S. A.-B.“.

Nichl Eduard, Ing.: In den „Austria-Nachrichten“: Besprechungen: Dr. Julius Ruyg, „Anton Dizinger“, Folge 12, Dezember 1935; Blodigs Alpenkalender 1936, Folge 12, Dezember 1935; Gustav Schall, „Reisebuch der Götter- und Heldenfagen“, Folge 12, Dezember 1935; Josef Friedrich Perkonig, „Sonigrab oder der heilige St. Joseph“, Folge 1, Jänner

1936; Paula Grogger, „Der Lobenstoc“, Folge 1, Jänner 1936; Der deutsche Kalender 1936, Folge 1, Jänner 1936; Zwei Zeitweiser von Leutkam, Folge 1, Jänner 1936; Otto Gallian, „Opfergang bei Luck“, Folge 7, Juli 1936; Fritz Rigele, „50 Jahre Bergsteiger“, Folge 8, August 1936; Karl Springenschmid, „Bauern in den Bergen“, Folge 8, August 1936. — „Die 62. Hauptversammlung des D. u. S. A.-B. in Garmisch-Partenkirchen“, Folge 8, August 1936. — „Jubiläum Dr. Karl Buresch“, Folge 10, Oktober 1936.

„Soch vom Dachstein an!“ Buch, 320 Seiten, 175 Bilder, Verlag F. Bruckmann N. G., München.

Poppinger Karl: „Beraung von der Kofstuppenkante — Pfingsten 1936“, „Austria-Nachrichten“ 1936, Folge 6.

Prokesch Josef: „Unser Kletterkurs“, „Austria-Nachrichten“ 1936, Folge 7.

Seitter Hans, Ina.: Sieben Buchbesprechungen in den „Austria-Nachrichten“ 1936, Folge 1, 2, 3, 4 und 5.

Tomasschek Hugo: „De doelmatia leerwijze van het skilooen“, „De Berggids“, November 1935. — „Die Wächte bricht“, „Der Bergsteiger“, November 1935. — „Zweckmäßige Erlernung des Schiläufens“, „Austria-Nachrichten“ 1935, Folge 11. — „Skibelben in Salzburg“, „De Berggids“, Jänner 1936. — „Der mißtrauische Schiläufer“, „Allgemeine Bergsteigerzeitung“ vom 31. Jänner 1936; „Salzburger Volksblatt“ vom 5. Februar 1936. — „Het aebruik van zomere ski in het hooggebergte“, „De Berggids“, April 1936. — „Grandes Jorasses — ein Sonnentag“, „Austria-Nachrichten“ 1936, Folge 10. — „Hinter den Kulissen der Eisstechnik“, „Der Bergsteiger“, Oktober 1936.

Sappe Josef: Schriftleitung der „Austria-Nachrichten“ und der „Alpinen Wochenschau“ der „Österreichischen Wochenschau“. — „Als Schlachtenbummler in Garmisch-Partenkirchen“, „St. Pöltner Nachrichten“, „Wiener-Neustädter Nachrichten“, „Wienerwald-Rundschau“, „N.-b. Donau-Post“, März 1936. — „Die Bergung auf der Kofstuppenkante“, „Allgemeine Bergsteigerzeitung“, 12. Juni 1936. — „Subilarenabend des Zweiges Austria“, „Österreichische Wochenschau“, Dezember 1935.

Weiters in der „Österreichischen Wochenschau“, Folge 6: „Jahresversammlung des Alpenvereinszweiges Austria“. — Folge 7: „Austria-Kränzchen“. — Folge 9: „Matthias Zbarsky — 80 Jahre“. — „Das Jubiläumskränzchen des Gebirgsvereins“. — Folge 10: „Ein Riesenrelief von Raz und Schneeberg“. — Folge 12: „Lichtbilderausstellung“. — Folge 13: „Neue Schütte auf der Hinteralm“, Baumann „Meine Berge — meine Kamera“.

„Austria-Nachrichten“ 1935, Folge 11: „Ausstellung Klar“. — Folge 12: „Filmabend der Austria“, „Lichtbildvortrag Dr. Sauaufel“. — Flaig „Lawinen“, Schwanda „Das deutsche Berg- und Skiliederbuch“, Fischer „Ski, sie und Julius“, „Führer durch die alpine Literatur“ (Buchbesprechungen). — „Totes Wasser“ (Filmbesprechung).

„Austria-Nachrichten“ 1936, Folge 1: „Jubilarenabend 1935“, „Zeitschrift 1935“, „Hofrat Nichl — Ehrenmitglied der Akad. Sektion Wien“, „Heinrich Krempl“, „Austria-Jungmannenriege — Jahresbericht 1935“, „Weihnachtsfeier der Austria-Bergsteigerschaft“. — Fischer „Skibaserl“, Röß „Amerikas Schicksalsstunde“, Dornisch „Schach dem Skunfall“, „Skilieben in Österreich“, „Schiführer Wölzer Tauern“ (Buchbesprechungen). — Folge 2: „Austria-Kränzchen“, „Photographie in Wissenschaft und Technik“, „Unsere Lichtbildervorträge“. — „In Gottes Alpengarten“ (Film). — Hoferer „Bergsteigen im Winter“, „Der Große Herder“ (Buchbesprechungen). — Folge 3: „Riesenrelief Raz und Schneeberg“, „Alpine Lebensbilder“. — Raffeder „Berg-ABC“, Mumelter „Skibilderbuch“, Ader „Fliegerleben“ (Buchbesprechungen). — Folge 4: „15 Jahre Militär-Bergsteigervereinigung“, „Olympia in Weiß“, „Alpine Lebensbilder“, „Rückkehr des Führers“. — „Willo Welzenbachs Bergfahrten“, Lantschner „Spuren zum Kampf“, Plüschow „Segelfahrt ins Wunderland“, Springenschmid „Sanft

Egyd auf Brettln" (Buchbesprechungen). — Folge 5: "Alpine Lebensbilder", "Jahresversammlung der Austria-Bergsteigerschaft". — Niklitschel "Tag und Nacht mit der Kleinkamera", Renker "Dämon Berg" (Buchbesprechungen). — Folge 6: "Alpine Lebensbilder", "Wolf Stadlers letzte Fahrt". — Maduschka "Junger Mensch im Gebirge", Hinterberger "Verwegenes Spiel" (Buchbesprechungen). — Folge 7: "Schutz der Gamsgrube", "Wolf Stadler zum Gedenken". — Kernmayr "Kamerad Schnürschuh", "Meyers Haus-Atlas", "Berge und Heimat", "Festschrift: 50 Jahre Sektion Reichenau" (Buchbesprechungen). — Folge 8: "Alpine Lebensbilder". — Springenschmid "Da lacht Tirol", Sander "Kliffommer", Rauscher "Faltboote auf hoher See", Luitthlen "Scamp", "Meyers Taschen-Atlas", "Österreichisches Sport-Jahrbuch 1936" (Buchbesprechungen). — Folge 9: "Die Schranken sind gefallen", "Festtage im Karnischen Grenz-kamm" (und Bildbericht hierzu), "Hofrat Dr. Josef Donabaum — gestorben". — "Der Dämon des Himalaja" (Filmbesprechung). — "Alpenblumenfibel", "Burgenlandführer" (Buchbesprechungen). — Folge 10: "Festtage im Karnischen Grenz-kamm", "Unsere Sonder-Filmvorführungen". — "Nanga Parbat", "Frießennot", "Verräter" (Filmbesprechungen). — Trenker "Bergwelt — Wunderwelt" (Buchbesprechung).

Turenberichte vom Jahre 1936.

(Vom 1. November 1935 bis 31. Oktober 1936.)

Dank der von "Austria" und vom Hauptausschuß des D. u. Ö. A.-B. gewährten Beihilfen konnte eine stattliche Reihe hochwertiger Bergfahrten durchgeführt werden.

Abkürzungen: Schi = Schituren, W. = Winterturen, S. = Sommerturen, Ab. = Überschreitung.

Angeführt sind Sommergipfel über 2000 m, Klettergipfel über 1700 m und Schiberge über 1500 m. In einem Tage bestiegene Gipfel sind durch Bindestriche verbunden. Sämtliche Fahrten wurden führerlos durchgeführt.

Baldauf Karl.

Schi: Rag (zweimal); Raidling; Kleinmölbjng; Lawenstein; Schmitenhöhe (oft); Kreuzeck; Sonntagköpfl (Ab.); Zwölferkogel (zweimal); Hochalpspize (Ab.); Schusterkogel; Hohe Penhab (Ab.); Schönhoserwand (Ab.); Lämperbühelkopf (Ab.); Sonnberg (Ab.); Bärensteigkopf; Reichendlkopf; Reiterkogel; Festsogel; Schwarzer Rogel; Brechhorn; Pöngelstein; Großer Tanzkogel (Ab.); Gerstingerjoch (Ab.); Spießnägele; Kriegerhorn; Madlochspize; Rohnenfluh-Jünger Hochlicht (Ab.); Juppenpize; Wösterhorn; Valluga; Bergadner Schneebjrg; Schafberg; Rothbühelspize—Balzifenzerglat; Rätchenhorn; Riedkopf; Reesfogel; Großvenediger; Gamspizl; Großer Geiger—Großer Hopp; Kaltenberg; Calcugnö; Piz Tasna—Piz Laver; Heidelbergerpize—Schnappenspize; Breite Krone—Bischofsspize (Ab.); Piz Faschalba; Lugstenberg; Dreiländerpize—Westliche Jampize; Liebenerspize; Annakogel; Kleinleitenpize—Schalstogel (zweimal); Falschungspize; Eisseeogel (Ab.); Vorderer Seelenkogel; Piz Palü (zweimal); Piz Morteratsch; La Spalla (Ab.); Piz Bernina; Montblanc.

S.: Großer Buchstein (Westgrat, Ab.); Hochtor (Nordwand, Zahnweg, Ab.); Reichenstein (Ostgrat, Ab.); Scheiblingstein (Südwand, Ab.); Schöberl (Ab.); Hoher Dachstein (Ab.); Dirndl (Westgrat, Ab.); Hohes Kreuz (Südgrat, Ab.); Hoher Ochsenkogel (Ab.); Niederes Kreuz (Ab.); Hoher Dachstein (Westgrat, Ab.); Niederer Dachstein (Südgrat—Nordgrat)—Niedere Schreiberwand (Südostwand, Ab.); Eiskarlspize (Südostgrat); Torstein (Eisrinne—Felsenweg); Schneebjrgwandtürme (Ab.); Breithorn (Ab.); Pollux—Castor (Ab.); Felikhorn (Ab.); Lyskamm (Ab.); Signalluppe; Parrotspize (Ab.); Ludwigshöhe (Ab.); Schwarzhorn; Gran Paradiso (Nordwestwand, Ab.); La Grivola (Nordgrat, Ab.); Aiguille Blanche de Péteret; Aiguille de Rochefort (Rochefortgrat, Ab.); Dôme de Rochefort—Mont Mallet—Dent du Géant; Montblanc (Brenvaslanke, Ab.); Dôme du Coüter (Ab.); Predigstuhl (Hauptgipfel, Angermannrinne)—Hintere Goinger Halt (Nordgrat, Ab.); Törlwand (Ostgrat); Hintere Karlspize—Fleischbank (Herrweg—Kraftriß)—Christaturm; Elmauer Halt (Kopfbjrggrat, Ab.); Totenfischl (Heroldweg—Führerweg).

Barbach Sepp.

Schi: Wildes Hinterbergl; Ruderhoffpize; Schrandele; Patzcherkofel; Glungezer (öfter); Bennspize; Ranggerköpfl; Hoabl—Virgitzköpfl; Burgstall; Morgenkogel—Glungezer (öfter); Schafleger—Hoabl—Virgitzköpfl; Seefelderspize; Hoabl; Piz Palü; Kreuzspize.

S.: Grubreisentürme (Südturm, Südgrat, viermal; Nordturm, Südgrat); Melzerturm; Leutascher Dreitorspize (Südwest—Westwand); Große Fermeda (Südwestwand); Kleine Fermeda (Westgrat); Grohmannspize (Enzenpergerweg); Fünffingerpize (Negriweg—Daumenschartenweg); Stabelerturm; Fünffingerpize (Schmittkamin—Daumenschartenweg); Lamenspize (Ostkante—Turnerbergsteigertamine).

Bauch Josef.

Schi: Schmittenhöhe—Salersbachkopf (zweimal); Schmittenhöhe—Kettingkopf—Maurerkogel; Hoher Penhab; Zwölfer; Schmittenhöhe—Kettingkopf—Maurerkogel—Rohrer Alpenkogel—Langeckberg; Stuhleck (zweimal); Sahnenkamm—Ehrenbachhöhe; Planei; Weißfluh; Galzig; Padaunerberg—Bennspitze; Schwabenkopf; Kristkopf; Salzachgeier; Peischköpfe; Sattelberg; Kreuzspitze; Schmittenhöhe—Rohrer Alpenkogel—Gernkogel; Kleiner Pleißlingteil (zweimal), Scheibl.
S.: Schneeberg (Bürcklepfad); Zugspitze.

Becker Karl.

Schi: Schneeberg (zweimal); Rax (zweimal); Dachstein.
S.: Rax (Akademikersteig—Oberer Zimmersteig—Raxenköpfe, Oberer Zimmersteig—Loßwandlamine); Großer Ligner; Winterberg—Sonntagsspitze—Großer Piz Buin; Fluchthorn (Weilenmannrinne); Dreiländerspitze; Großer Piz Buin—Kleiner Piz Buin; Großer Ligner—Seehorn; Grohmannspitze (Enzenspergerweg); Fünffingerpitze (Üb.); Langkofel (Nordkante, Pichlweg); Winklerturm—Stabelerturm—Delagoturm (Pichlriß—Delagotante); Guglia di Brenta (Fehrmanweg).

Becker Walter Hans.

Schi: Lämmertörlkopf—Mösnakopf (Üb.)—Schwarzkarpspitze; Bärneck (Üb.)—Südlicher Gstemmerzinken (Üb.)—Nördlicher Gstemmerzinken (Üb.)—Sonntagsspitze; Schneeberg; Rax; Padaunerberg—Bennspitze; Hintere Geißelspitze—Hohe Geißelspitze; Riffelspitze; Kleiner Burgstall—Großer Burgstall; Weißkogel (Ostgrat); Fluchtkogel; Glungezer; Lawinenstein—Schneidertogel.
S.: Schneeberg (Luisengrat—Herminenstein); Großer Grimming; Zermatter Breithorn (Üb.).

Berg Egon.

W.: Totenköpfl (Ostgrat, Üb.)—Reichenstein (Ostwand); Natteriegl—Grabnerstein; Rax.
S.: Rax (Advokatensteig, Wiener-Neustädter-Steig, Raxenköpfe—Preintalersteig); Schneeberg (Stabelwandgrat); Hoher Dachstein; Richterspitze (Üb.)—Zillerpitze; Reichenspitze (Ostwand, Üb.); Ruchelmoosspitze; Gamsspizl; Großvenediger—Rainerhorn; Kleiner Drusenturm (Westwand—Südgrat, Ostwand—Südgrat); Sporerkturm.

Chladet Hans.

Schi: Schmittenhöhe; Lammerstein—Ruchlkopf—Ochsenkopf—Hundstein; Wiedersberghorn; Steinplan—Turneralpe; Gamskogel; Hoaderberg—Virgitzköpfl; Wildseeöder; Sintersbachhöhe—Schellenberg—Ruhfaser; Gern; Mausarkogel; Plattkopf—Kostkopf—Wildarkopf; Weißfluh; Morgenkogel—Kreuzspitze—Glungezer; Baukogel; Kreuzköpfl—Rühkaarl—Kristwandkopf—Freudenendkopf—Breitenbenkopf; Komatespitze; Scheiblerkopf; Rißbüchlerhorn; Säuleck; Vorderer Rötewand; Rißsteinhorn; Stubnerkogel.

W.: Bösenstein—Sonntagsspitze—Dreisteckenspitze—Hochhaide—Noserspitze—Diewolzkuppe—Seelkoppe—Stein am Mandl; Große Bettelwurfspitze; Lonzaköpfel; Rauchkögerl; Montasch (Brazaweg); Eisenerzer Reichenstein; Kleiner Pyhrgas.

S.: Großer Griesstein (Nordwand, neuer Durchstieg); Kleines Wiesbachhorn (Nordostwand); Drusenfluh (Blodigrinne); Mittlerer—Großer—Kleiner Drusenturm (Südgrat); Alguille du Moine; Parsierpitze (Ostgrat—Südwand, Üb.); Riffelhöhe—Neumerkogel—Herzog Ernst—Schareck; Schwarzenstein—Großer Mörchner; Schönbichlerhorn; Zsigmondyspitze (Südostgrat); Erlspitze (Westgrat, Üb.); Großer Solstein—Kleiner Solstein—Hohe Warte—Hinteres—Vorderes Brandjoch (Üb.); Hoher Dachstein; Eisarkspitze (Südostgrat); Triglav (Nordgrat, Üb.); Nordwand, Gratweg—Deutscher Pfeiler—Kugyband); Rjavina—Begunjski Brh; Suhj Plaz (Südostgrat)—Rogljica (Nordostgrat); Kotova Spica (Südwestwand)—Jalouc (Westgrat, Üb.); Seelkopf (Nordwand)—Saumspitze (Südwestgrat, Üb.)—Fattarspitze (Westgrat); Ruchenspitze (Westgrat—Ostgrat, Üb.); Ruchelspitze (Ostgrat); Mesnerin (Westwand); Predigtstuhl (Nordkante—Angermannweg); Hintere Goinger Halt (Nordgrat, Üb.).

Chmelka Fritz, Dr.

Schi: Lahngang; Pengelstein; Steinbergkogel; Ehrenbachhöhe; Rißbüchlerhorn.

S.: Scharten Spitze (Südgrat)—Stierarkogel—Kleiner Grimming; Zwölfer—Krautschwellerack; Kleiner Buchstein (Westgrat—Nordweg); Großer Buchstein (Südwand); Ellmauer Halt (Kopfförlgrat); Totenkirchl; Reichenspitze; Schwarzenstein—Großer Mörchner; Mösele; Feldkopf; Schönbichlerhorn; Großer Kaserer—Olperer—Gefrorene Wand; Riffler; Kleine Bischofsmütze—Große Bischofsmütze; Patteriol; Bettelwurf; Tieslimauer (von Westen); Grimming—Mullereck.

Christe Theodor.

Schi: Filzmooshörndl; Loosbichel; Glingsspitze (zweimal); Scheiben; Gitenstein—Kardesköpfl; Kreuzek (Üb.); Großer Bösenstein.

S.: Schneeberg; Riffel—Kreuzmauer; Lisenfer Fernerkogel; Schrankogel; Ruderhoffspitze; Stubai Wildspitze (Ostgrat)—Schauflerspitze; Zuckerhüttl; Wilder Pfaff (Üb.); Wilder Freiger (Üb.); Stlicher Feuerstein.

Differenz Friedrich.

Schi: Grieskareck; Eibenkogel; Grieskareck—Saufarkogel—Wildbühel—Moserkogel; Pleißlingteil; Tragl; Raibling; Stuhleck (zweimal); Grieskogel; Bierkogel (zweimal); Finstertaler Schartenkopf—Krauspesspitze; Sulzkogel; Wetterkreuz; Kleines Windegg—Großes Windegg; Schneeberg; Ruderhoffspitze—Wildes Hinterberg; Westliche Seespitze—Östliche Seespitze; Wilder Turm—Berglasspitze.

W.: Schrankogel (Nordostwand—Ostgrat).

S.: Rax (Anterer Zimmersteig—Oberer Zimmersteig); Grimming (Zwölfer—Südwand, Ostgrat).

Edleditsch Karl.

Schi: Bösenstein; Grieskareck—Saufarkogel; Grafenberg—Sonntagsskogel; Kettingkogel—Maurerkogel—Rohrer Alpenkogel; Haselkogel; Leobner; Ronachgeier (Üb.)—Baumgartgeier (Üb.)—Sonnwendkogel (Üb.)—Laubkogel (Üb.)—Gernkogel (Üb.); Schwabenkopf—Salzachgeier; Schaffiedel—Steinbergstein; Floch (Üb.); Eiskogel—Schübbühel—Bleikogel (Üb.); Gilsfert—Pfaffenbühel; Koflaufspitze—Hoher Kopf—Nasingköpfl—Halsespitze—Rastkogel; Kraxenträger (Üb.)—Seewand (Üb.)—Marchkopf (Üb.); Kalter Berg; Baukogel; Damüllerhorn; Mittagsspitze—Hochblanken (Üb.)—Sünserblanken—Sünserjoch (Üb.)—Portlerhorn (Üb.)—Hohe Madonna (Üb.); Feisterhorn—Kleiner Reichart (Üb.)—Hochreichart (Üb.)—Brandstätterarkogel (Üb.); Maierangerkogel (Üb.)—Seckauer Zinken (Üb.)—Schwaigerhöhe; Sonnblid; Silberpfennig (Üb.); Imbachhorn; Hochkönig; Bertinesberg—Brüllerköpfe (Üb.); Scheibler (Üb.).

S.: Serlespitze; Kleines Wiesbachhorn (Nordostwand); Hoher Dachstein (Üb.).

Eichinger Emmerich.

Schi: Kreuzek (zweimal); Alpspitze; Schneeberg (Üb.); Gumpeneck—Jonnerack; Schrettenkarzinken.

S.: Einige Gipfel in Lappland.

Eugster Albert.

Schi: Winterhorn—Piz Orfino—Piz Lucendo; Mügenstein—Großer Aubrig—Kleiner Aubrig; Weißfluh (dreimal); Weißmeilen—Zieger; Kleiner Schienberg—Sterneneck—Spiristock—Laucherensköckli—Brünnelstock; Muttrberg; Schwarzenstock; Stockberg; Furggelenstock; Hauserstock—Klingenstock.

S.: Spitzmeilen—Magerrain—Schild—Schwarzstöckli—Frohnapfstock; Altman; Hundstein; Freiheiturm.

Flemisch Ludwig.

Schi: Schneeberg (Üb.); Rax; Weißfluh; Schmittenhöhe (Üb.)—Kettingkogel (Üb.)—Rohrer Alpenkogel (Üb.)—Maurerkogel (Üb.); Saleinsbachkopf (Üb.); Wenzelkogel—Schaffkogel (Üb.)—Kalkriegel (Üb.); Alpspitze; Hundstein (Üb.);

Schneealpe (Ab.); Galzig (Ab.); Saumspitze; Augstenberglerkopf; Sahnenkamm (Ab.)—Jufen (Ab.)—Steinbergkogel (Ab.); Pengelstein (Ab.)—Schwarzerkogel; Zwölferkogel—Hohe Penhab; Hochkönig (Ab.)

S.: Granatspitze—Sonnblick (Ab.)—Hochfilleck; Fuschertarkopf (Nordwand, Ab.); Großglockner—Klockerin (Ab.)—Bratschenkopf (Ab.); Rax (Loiswand—Akademikersteig).

Frank Hans.

Schi: Schmittenhöhe—Maurerkogel—Kettingkogel—Langed; Große Gaussteige—Kleine Gaussteige—Funneck—Sonnkogel—Alfingkogel—Alfinghöhe; Hundstein; Imbachhorn; Baukogel; Hochkönig; Rax (zweimal); Stuhleck—Pretulalpe; Villacheralpe; Görlitzen; Patzschkofel—Bikarispitze—Glungezer; Hoadlberg; Türchwand—Mausarkogel—Mausarkopf; Komatespizze; Goldack; Hohe Geißel; Schneeberg (zweimal); Hundstein—Ochsenkopf—Schwalbenwand; Padaunerberg—Bennspitze; Ehrenbachhöhe—Steinbergkogel—Jufen—Pengelstein; Rißbülschhorn—Obingkogel; Willseeloder—Platte.

S.: Planispitze (Nordwand, Pichlweg); Festkogel (Nordwand, Pichlweg); Hochtor (Nordwand, Zahnweg)—Großer Obstein (Ab.); Reichenstein (Nordwand, Sigmondweg).

Gallian Julius.

Schi: Seckareck (zweimal); Hundskogel (zweimal); Seckarispitze (zweimal); Mattenispitze—Gamskarispitze; Zehnerkarispitze; Hochvernagispitze; Wildspitze; Mittlere und Niedere Guslarispitze; Fmailispitze.

S.: Eisenreich—Schöntalhöhe—Demut—Hochgränten—Hollbruckerispitze—Hornischeck—Hochgruben—Willhorn.

Glanz Alfred.

Schi: Sinabell; Dachsteinwarte; Humerkogel; Schneeberg.

S.: Krivan, Meeraugenispitze (beide Hohe Tatra); Niederer Gjadstein; Hoher Dachstein.

Gogiatti Gottfried.

Schi: Schneealpe; Schneeberg; Schmittenhöhe; Gerlosplatte (öfters); Königsleiten—Falschriedl; Salzachgeier; Schönbühel; Königsleiten—Kastenwendkopf; Kreuzspitze—Kofenjoch; Kreuzspitze—Glungezer.

S.: Rax; Grimming; Rax (Oberer Zimmersteig); Haindlarturm (Nordwestwand)—Hochtor; Hochtor (Ostgrat); Guglia di Brenta; Predigtstuhl (Bogongkamin, Ab. Nordgipfel—Hauptgipfel); Kleine Halt (Nordwestwand, Ab.)—Ellmauer Halt; Hohe Warte (Nordwand); Seckopf (Nordwand); Hochiß; Schwarzenstein—Großer Würchner; Sigmondyspizze; Großes Mäusele; Großer Greiner; Kemacherispitzen (Ab.); Östliche Sattelspizze; Ellmauer Halt (Kopftörlgrat); Predigtstuhl (Nordkante, Ab. Nordgipfel—Hauptgipfel); Hintere Goinger Halt (Nordgrat).

Graf Franz.

Schi: Rax; Schneeberg; Schneealpe; Spielfogel (Ab.)—Gerhardskogel (Ab.)—Haberltörl (Ab.)—Hochkogel (Ab.)—Plassen (Ab.)—Plasseneck (Ab.)—Leobner (Ab.); Haselfogel (Ab.).

S.: Rax (Blechmauerkante, Kubaselweg, Blechmauernsteig); Planispitze (Nordwestwand—Nordwand, Pichlweg); Peternschartenkopf (Nordwand)—Planispitze (Abstieg Nordwand, Pichlweg); Kalbling (Südwestwand, Ab.); Großer Pyhrgas; Griesstein (Nordwand, Ab.); Mesnerin (Westflucht, Ab.); Cima Brenta alta (Westwand, Stegerweg, Ab.); Cima di Campiglio (Südwestwand, Gasparifamin, Ab.); Guglia di Brenta (Südwestwand, Fehrmanweg, Ab.); Crozzon di Brenta (Nordostwand, Preußweg, Ab.)—Cima Tosa (Ab.); Crozz dell'altissimo (Gerade Südwestwand, Weg Detassis-Cora, 3. Begehung, Ab.); Predigtstuhl—Mittelgipfel (Westverschneidung—Bogongkamin); Christaturm (Südostkante, Ab.); Lamfenspizze (Nordostkante, Ab.); Sprizkarispitze (Nordwand, Ab.)—Eiskarispitze (Ab.)—Hochglück (Ab.).

Graf Leopold.

S.: Schneeberg (Novembergrat, Richterweg—Stadelwandgrat); Rax (Königsschuhwandsteig—Malersteig, Kletterklubsteig, Wiener-Neustädter-Steig—Akademikersteig, Razenkopfsteig—Zimmersteig); Großer Buchstein (Westgrat); Kleiner Buchstein (Westgrat—Nordweg); Planispitze (Nordwand, Pichlweg); Grimming; Gran Paradiso—Roc del Paradiso—Becca di Montcorve; Cianforou (Nordwestgrat—Südwestwand)—Monciair (Nordostgrat); Punta Rossa (Südwestwand); La Grivola (Südgrat); Grand Flambeau—Petit Flambeau—Aiguille du Toule—Pointe Hellbronner; Montblanc du Tacul (Ab.)—Mont Maudit (Nordostgrat, Ab.)—Montblanc (Ab.); Matterhorn (Italienischer Grat—Schweizer Grat); Guglia di Brenta; Cima Tosa; Dôme du Goiter—Punta Bayeux.

Gretner Walter.

Schi: Glungezer; Steinbergkogel—Pengelstein; Weißfluh; Galzig; Hohe Geißel—Hintere Geißel; Nutt—Hohe Nutt; Finstertaler Schartenkopf—Krauspeispitze—Weitekarispitze—Zwiefelbacher Rospkogel; Breiter Grieskogel; Rizer Grieskogel; Wiesenberg—Geißkogel; Sulzkogel—Gamskogel; Vockkogel; Schneiderkogel; Kleines Tragl—Großes Tragl—Scheiblingtragl; Dachsteinüberquerung.

S.: Kleiner Grimming (Südschlucht); Zwölfer—Krautschwellereck; Rax (Wiener-Neustädter-Steig—Akademikersteig); Planispitze (Nordostwand); Großer Buchstein (Westgrat); Breithorn (West- und Mittelgipfel); Castor—Pollux—Felixhorn—Lyskamm (West- und Ostgipfel)—Signalkuppe; Parrotspitze—Ludwigshöhe—Balmhorn; Gran Paradiso (Nordwestwand); La Grivola (Nordgrat); Rochefortgrat; Aiguille de Rochefort—Dôme de Rochefort—Mont Mallet—Dent du Géant (zweimal); Montblanc (Brennvaslanke, Mooregrat)—Montblanc de Courmayeur—Montblanc du Tacul—Mont Maudit; Aiguille de Marbrée; Grand Pic de la Meije—Pic Central—Pic Oriental; Les Crins; Dôme de Neige—Pic Lory—Ostgipfel; Monte Rosa (Ostwand)—Nordend—Dufourspitze—Zumsteinispitze; Matterhorn (Zmuttgrat—Italienischer Grat); Aiguille Blanche de Péteret.

Grün Karl.

Schi: Karispitze—Schreint; Großer Rotbühel (zweimal); Zochspitze—Gläserkoppe—Großer Rotbühel; Plannereck; Zehnerkarispitze; Seckarispitze; Seckareck; Hundskogel; Plattenspizze.

S.: Schneeberg (Birklepfad—Herminensteig); Laserzwand—Roter Turm (Schmittweg); Hochstadel.

Handler Heinz.

Schi: Schneeberg (dreimal); Rax; Hohe Beitsch; Schneealpe; Brandstein—Hörndlmauer; Großer Hochswab (zweimal); Ebenstein—Hörndlmauer; Ebenstein; Ringkamp (zweimal); Fölkogel—Karlhockkogel.

W.: Schneeberg (Birklepfad).

S.: Kleiner Festlbeilstein (Westkante, Ab.)—Großer Festlbeilstein (Ostgrat); Predigtstuhl (Westflucht—Angermannweg); Fleischbank (Ostwand—Schöllhornrinne); Ellmauer Halt (Kopftörlgrat, Ab.); Totenkirch (Gerade Westwand—Südostgrat); Sprizkarispitze (Nordwand, schiefer Riß—Eiskarln); Lalidererispitze (Nordkante, Ab.)—Vockarispitze (Spindlerweg); Scharnispizze (Gerade Südwestwand—Westgrat); Schüßelkarispitze (Südwestwand—Westgrat); Oberreitallshofen (Südwestwand—Ostgrat); Zuckerbühl—Wilder Pfaff (Ab.); Wilder Freiger (Ab.); Schlicker Nordturm (Millerriß); Hochtennispizze—Nördlichste Schlicker Rinne (Ab.)—Schlicker Nordzinne (Ab.)—Schlicker Mittelzinne—Schlicker Südzinne (Ab.)—Steingrubenwand (Ab.)—Schlicker Ostturm (Westgrat)—Schlicker Südturm (Ostfamin, Ab.); Zumstein (Ab.); Weißhorn (Ostgrat); Matterhorn (Schweizer Grat); Dent Blanche (Südgrat); Aiguilles Rouges d'Arrolla (Nordgipfel, Nordgrat); Gran Testa de Vy (zweimal).

Hock Ludwig (Gast).

S.: Kleiner Grimming (Südschlucht)—Stierkogel—Zwölfer (Ab.)—Krautschwellereck (Ab.); Planispitze (Pichlweg—Peterpfad, Nordwestgrat—Peterpfad); Hochtor (Nordwand, Zahnweg—Schneeloch); Hochtor (Ab.)—Fest-

fogel (Üb.)—Großer Obstein (Üb.); Ellmauer Halt (Kopfförgrat); Predigtstuhl—Hauptgipfel (Westwand, Dülferweg—Vogongtamin); Großes Wiesbachhorn—Hoher Bratzenkopf—Klockerin—Mittlerer Bärenkopf; Südliches Dirndl (Südwand, Pfannlweg—Westgrat); Torstein (Südwand, Pfannlweg—Felsenweg)—Hoher Dachstein (Üb.); Hoher Dachstein; Schneeberg (Richterweg—Stadelwandgrat).

Hofer Hanns.

Schi: Mattehanshöhe—Zechnerhöhe—Gaipehhöhe; Gmeinnock (zweimal)—Schwarzwand—Roter Niegel—Nupenhöhe; Lenzenbüchel—Mattehanshöhe; Sauereggnock—Stubennock—Vogelsang—Seenock—Friesenhalshöhe—Königstuhl; Königstuhl; Klödingnock—Schilchernoock—Düfenriegel—Hagleiten—Mühlbachernoock—Königstuhl; Grünleitennoock; Königstuhl—Friesenhalshöhe—Eisentalhöhe—Peitlernock—Kirchbaumernock; Königstuhl—Karlnock—Rostfogel—Gregarlenock; Klödingnoock—Bärennoock—Kleiner Königstuhl—Feldernock; Schneeberg; Rax (zweimal); Stuhleck; Pretulalpe; Hochschwab (öster); Kleiner Hochschwab; Wetterfogel; Ghackfogel; Jagelfogel; Hutfogel; Ringkamp; Stoderzinken; Lerchenfogel (öster); Medelzopf—Schafbüchel; Johannisberg—Hohe Riffel; Tauernkopf.

S.: Scharfenpizze (Südgrat)—Stierkaropf—Kleiner Grimming; Zwölfer—Krautschwellereck; Roshuppe; Rax (Blechmauernriß—Akademikersteig); Peternschartenopf (Nordwand)—Planpizze (Deyepfeiler—Nischweg); Großer Obstein (Nordwestkante); Christaturm (Südostkante)—Fleischbank—Hintere und Vorderer Raxspizze; Pyrenäen: Montoliet, Pic Gerbauze (Üb.), Moulieres (Üb.), Pic de la Salanques, Pic Molieres—Pic d'Aneto, Fourcanade (Westgrat), Pic occidental d'Altaçon—Pic du Marbore (Nordgrat, Üb.), Monte Perbu (Üb.)—Som de Ramond (Üb.)—Cylindro, Petite Bignemale (Üb.)—Pic Lonque—Montferont (Üb.); Grand Pic de la Meije (Passage Autrichien); Hohe Warte (Südgrat, Üb.); Vorderer und Hinterer Brandjoch (Südgrat, Üb.); Paternkofel (Nordwestgrat, Üb.)—Paßportenkopf (Üb.); Große Zinne; Kleine Zinne; Westliche Zinne; Zwölferkofel; Elferkofel; Zwölferkofel (Nordostwand mit unmittelbarem Nordwandausstieg—Südwestwand); Westliche Zinne (Ostwand, Üb.); Kleinste Zinne (Nordostwand, Üb.)—Punta di Frida (Südostwand—Nordwandfattel)—Kleine Zinne (Nordwand, Innerkoflerweg—Südwestwand); Paternkofel (Nordwestgrat—Südostgrat); Langkofel (Üb.)—Langkofeleck (Üb.); Langkofel (Nordkante—Südwestwand); Grohmannspizze (Enzenspergerweg); Fünffingerpizze (Südwestgrat, Üb.); Marmolata (Südwand—Westgrat); Große Zinne (Dibonakante, Üb.); Dreischusterpizze (Westwand, Üb.).

Hold Hans.

Schi: Edlachriedel (Üb.)—Fulseeck (Üb.)—Kreuzkopf (Üb.)—Filzmooshörndl (Üb.)—Steinkarogel (Üb.)—Remsteinkogel (Üb.); Frauenkogel (Üb.)—Gamskarogel—Schrettwand; Sauarkopf; Kardeiskopf (Üb.)—Gittenstein (Üb.)—Kreuzeck (Üb.)—Riffel; Arispiz—Schubflicker; Schneeberg; Roshkopf (Üb.)—Hirschköpfl (Üb.)—Arche (Üb.)—Tagweideck (Üb.)—Westlicher Gamskogel—Östlicher Gamskogel; Leckriedel (Üb.)—Hochkopf (Üb.)—Strimskogel (Üb.); Ahornkopf (Üb.)—Sauarkopf (Üb.)—Grieskareck (Üb.); Spitzingerkogel (Üb.)—Spazeeckspizze; Neunerkogel; Schiebeck (Üb.); Loosbüchel (Üb.)—Maderkopf (Üb.)—Rohfeldeck (Üb.)—Gründeck (Üb.)—Benzkopf (Üb.)—Ritzstein—Sonntagkogel (Üb.); Hochkönig; Schindlingpizze—Tullater Rock (Üb.)—Döffnerpizze; Großfeldspizze—Säuleck—Schneewinkelpizze; Preimspizze—Schneeige—Alpere Hochalmspizze—Südliches Elendköpfl—Mittleres Elendköpfl; Raxspizze—Ankogel—Schwarzkopf; Grubenkaropf; Seckareck—Seckarspizze; Roshkogel (Üb.)—Hundskogel (Üb.); Gamsleitenspizze—Gamspizze; Resselspizze; Lungauer Raxspizze—Steirische Raxspizze; Sonntagskaropf; Mattenspizze.

W.: Mosermannl; Große Gößpizze; Tischlerpizze (Ostwand—Nordwestflanke)—Tischlerkaropf.

S.: Rax (Arterer und Oberer Zimmersteig—Akademikersteig); Schneeberg (Stadelwandgrat, zweimal); Kleiner Grimming (Südwand Schlucht, Üb.)—Zwölfer (Üb.)—Krautschwellereck (Üb.); Totenköpfl (Ostgrat, Üb.)—Reichenstein (Üb.); Scheiblingstein (Südwand, Üb.); Ralbling (Südgrat, Üb.); Ralbling (Westwand, Baumgärtnerweg, Üb.); Totenkopf (Nordostgrat, 1. Begehung, Üb.)—Hohe Riffel

(Üb.); Tauernkopf; Granatpizze (Üb.)—Sonnblick (Üb.); Niedere Schreiberwand (Südostwand, Üb.)—Hoher Schreiberwandkopf (Üb.)—Hoher Dachstein (Üb.); Aelter Schneebergwandturm (Ostkante, 3. Begehung, Üb.)—Mitterspizze; Eisarkspizze (Südostgrat); Große Bischofsmütze (Nordostkante, Üb.)—Kleine Bischofsmütze (Ostwand); Steigkogel; Hoher Dachstein (Südwand, Steinerweg, Üb.)—Sunerkogel.

Hold Peter, Ing.

Schi: Edlachriedel (Üb.)—Fulseeck (Üb.)—Kreuzkopf (Üb.); Filzmooshörndl (Üb.)—Spielkogel (Üb.)—Steinkarogel (Üb.)—Remsteinkogel (Üb.); Frauenkogel (Üb.)—Gamskarogel—Schrettwand; Sauarkopf; Kardeiskopf (Üb.)—Gittenstein (Üb.)—Kreuzeck—Riffel; Arispizze—Schubflicker; Reesfogel; Großvenediger; Gamspizze; Geiger—Großer Happ; Schlieferpizze.

S.: Kleiner Grimming (Südwand Schlucht, Üb.)—Zwölfer (Üb.)—Krautschwellereck (Üb.); Niedere Schreiberwand (Südostwand, Üb.)—Hoher Schreiberwandkopf (Üb.)—Hoher Dachstein; Aelter Schneebergwandturm (Ostkante, 3. Begehung, Üb.)—Mitterspizze; Eisarkspizze (Südostgrat); Große Bischofsmütze (Nordostkante, Üb.)—Kleine Bischofsmütze (Ostwand); Steigkogel; Hoher Dachstein (Südwand, Steinerweg, Üb.)—Sunerkogel.

Hubmahr Franz.

Schi: Hochmütleck; Rampl; Lawinenstein; Schneiderkogel; Roshkogel; Kleinnöbling; Birgisköpfl; Blungezer; Pluderling; Geierspizze; Reckner; Mülser Sonnenpizze; Schoberspizze; Graue Wand; Zwieselbacher Roshkogel; Finstertaler Scharfenkopf; Kraipespizze; Sulzkogel; Torpizze; Klammispizze; Morgenkogel; Schneeberg; Reesfogel; Großvenediger; Gamspizze; Großer Geiger; Großer Happ; Schlieferpizze; Hoher Burgstall; Piz Taina; Piz Laver; Heidelbergerspizze, Parainfernerspizze, Schnapfenspizze, Dreiländerpizze; Hintere Jampspizze; Gamspizze; Falschungspizze; Schalkfogel; Eisseeogel; Vorderer Seelenkogel; Piz Pallü; Piz Morteratsch; Piz Bernina (Spallagrat); Montblane.

S.: Großer Buchstein (Westgrat); Rax (Raxenkopffsteig—Zimmersteig); Totenköpfl (Ostgrat)—Reichenstein (Ostwand); Eisarkspizze (Südostgrat); Hoher Dachstein (Westgrat); Niederer Dachstein (Südgrat—Nordgrat); Schreiberwand (Südostwand); Torstein (Eisrinne); Schneebergwandtürme (Üb.); Hoher Dachstein (Südwand, Steinerweg); Niedertürispizze (Südwandkamin); Monte Rosso; Monte Siffone; Monte Forno; Cima di Rosso; Cima di Rantone; Piz Bal della Neve; Cima di Castello; Dent du Géant; Aiguille du Midi; Aiguille de Rochefort—Mont Mallet—Dôme de Rochefort; Montblane (Brenvaslanke); Christaturm (Südostkante); Predigtstuhl (West Schlucht—Vogongtamin); Fleischbank (Südostwand); Totenkirchl (Unmittelbare Westwand, Dülferweg); Königspizze (Nordostwand); Croda de Cengles; Bettelwurf (Nordwand, Stollweg).

Hula Hans, Ing.

Schi: Reesfogel; Großvenediger; Gamspizl; Großer Geiger; Großer Happ; Schlieferpizze; Tauernkogel—Eiskogel—Kleines Eiskögele—Napp; Scharwand (Üb.)—Schübbübel (Üb.)—Vleifogel; Lüftenegg—Edelweißkogel—Riffel—Hochkarfelderopf; Friserkogel.

Jawecki Konstantin, Ing.

Schi: Schneeberg; Königstuhl; Königstuhl—Gregarlenock; Klödingnoock—Kleiner Königstuhl—Feldernock; Lawinenstein—Schneiderkogel; Schindlerspizze; Balluga; Kalter Berg; Galzig; Similaun—Mittlere Margellspizze—Hintere Schwärze.

Kaser Hans, Dr.

Schi: Hochschwab; Schneeealpe (Üb.).

S.: Großer Griesstein (Nordwestwand, neuer Durchstieg, Üb.); Montafsch; Aiguille du Moine (Südwand); Hintere Türlspizze (Südostwand, Üb.); Südliches Dirndl (Westgrat, Üb.); Mesnerin (neuer Durchstieg zwischen West- und Nordwestgrat, Üb.).

Kienzl Igmarr, Dr.

Schi: Ritzbühlerhorn (zweimal, Ab.); Struckfogel—Hochösz (Ab.); Stuckfogel (Ab.)—Gaisberg (Ab.); Schwarzerfogel (Ab.); Brechhorn (Ab.)—Gampenfogel (Ab.); Salmenhamm (Ab.)—Ehrenbachhöhe (Ab.)—Pengelstein (Ab., oft); Ehrenbachhöhe (oft).

W.: Kleiner Rettenstein.

S.: Rax (Zimmersteig—Akademikersteig).

Klar Otto.

Schi: Filzmooshörndl; Plannerknot; Plannereck; Rotbühel; Goldbachsee-kopf; Wildfogel; Braunkogel; Speiffogel—Steinfogel; Gamsbeil; Frühmesser; Romatespize; Lauernkogel—Eisfogel—Schübbühel—Bleifogel; Vorderes Strei-manndl—Rauheck; Medelzkopf; Stubacher Sonnblick—Granatpize; Hocheiser; Hochsilleck.

S.: Hochkalter; Fuscherkaropf; Värenkopf; Großglockner.

Kratochwil Theobald, Dr.

Schi: Reiterkogel; Spieckkogel (Ab.)—Rastelstein (Ab.)—Reichendkopf (Ab.)—Hochalpspiz (Ab.); Zwölfkogel (Ab.)—Hohe Penhab (Ab.); Schattberg (Ab.)—Stemmerkogel (Ab.)—Saalbachkogel (Ab.).

S.: Alperer Hochalmspize (Ab.)—Schneeige Hochalmspize (Ab.)—Preimlspize.

Kroupa Walter.

Schi: Schneecalpe (Ab.); Schneeberg (Ab.); Kreiskogel—Oberbergerkogel—Wenzelkogel—Erststand—Mühlbacheralm; Speiffogel; Dachsteinüberquerung.

S.: Schneeberg (Bürklepfad); Rax (Preintalersteig—Zimmersteig, Loos-wandlamme, Akademikersteig); Planspize (Nordwand, Pichlweg); Pegeck; Böses Weibele; Ralkopf; Gramul; Großglockner; Johannisberg; Fuscherkaropf; Granatpize—Sonnblick; Große Finne (Roscalamin—Südostwand, Ab.)—Westliche Finne—Kleine Finne (Südwestwand); Punta di Frida—Paternkofel; Eiser-kogel (Südwand); Großitzner; Cromertalspitzen; Piz Buin.

Laher Frig.

Schi: Schneeberg (zweimal); Stuhleck; Rax; Stoderzinken; Lerchenkogel; Medelzkopf; Schafbühel; Hohe Riffel; Johannisberg; Lauernkopf.

S.: Scharenspize (Südgrat)—Stierkarogel—Kleiner Grimming; Zwölfer-Krautschwellereck (Ab.); Planspize (Nordwand, Jilckweg); Hochtor (Nordwand, Jahnweg); Rax (Anterer—Oberer Zimmersteig, Raxenkopfsteig—Oberer Zimmer-steig, Blechmauernriff).

Langer Herbert.

Schi: Edlachriedel (Ab.)—Fulseeck (Ab.)—Kreuzkopf (Ab.); Filzmooshörndl (Ab.)—Spielfogel (Ab.)—Steinkarogel (Ab.)—Remsteinfogel (Ab.); Frauenkogel (Ab.)—Gamskarogel—Schrettwand; Kardeiskopf (Ab.)—Gittenstein (Ab.)—Kreuzeck (Ab.)—Riffel; Saukaropf; Arlspize—Schuhflicker; Roshkopf (Ab.)—Hirschköpfl (Ab.)—Arche (Ab.)—Tagweideck (Ab.)—Westlicher Gamskogel—Östlicher Gamskogel; Leckriedel (Ab.)—Hochkopf (Ab.)—Strimskogel; Roshkopf (Ab.)—Alhornkopf (Ab.)—Saukarogel (Ab.)—Griestareck (Ab.); Spitzingerkogel (Ab.)—Spazek; Neuerkogel; Schiedeck (Ab.); Loosbühel (Ab.)—Maderkopf (Ab.)—Rohfelddeck (Ab.)—Gründeck (Ab.)—Bentkopf (Ab.)—Ritzstein—Sonntagkogel (Ab.); Hochkönig; Schnledingspize—Tullater Noek (Ab.)—Dössenerpize—Große Göß-spize; Säuleck—Schneewinkelspize; Preimlspize—Schneeige Alperer Hochalmspize—Südlisches Glendköpfl—Mittleres Glendköpfl; Rarlspize—Ankogel—Schwarzkopf; Grubenkaropf.

W.: Mosermandl; Fischlerpize (Ostwand—Nordwestflanke)—Fischlerkar-opf; Großfeldspize.

S.: Rax (Anterer—Oberer Zimmersteig); Planspize (Nordwestgrat, Ab.); Kalbling (Südgrat, Ab.); Kalbling (Westwand, Baumgärtnerweg, Ab.); Toten-kopf (Nordostgrat, 1. Begehung, Ab.)—Hohe Riffel (Ab.); Maudspize (Ab.)—Ackerpize (Ab.)—Östliche Hochgrubachspize (Ab.)—Westliche Hochgrubachspize (Ab.)—Regalpturm (Leuchsweg)—Regalpwand (Ab.)—Törlwand.

Leintweber Geralt.

Schi: Schneeberg; Schneecalpe; Spielfogel—Gerhardskogel—Sabertörl—Hochkogel—Plaffen—Plaffeneck—Leobner—Haselkogel (alle Ab.).

S.: Großer Pyrgas—Großer Scheiblingstein—Kreuzmauer—Hochturm—Värenfarmauer—Ratterriegel (alle Ab.); Reichenstein; Großer Ödstein (Nord-westflanke, Auf- und Abstieg); Fuori (Nordflanke); Piz Grande—Kleine Grande-Nadel; Niguille Entrèves—Grand Flambeau—Petit Flambeau—Niguille du Soule; Niguille Marbrées—Pointe Hellbrömer; Dent du Géant (dreimal); Rochefortgrat; Niguille Rochefort—Dôme de Rochefort—Mont Mallet—Dent du Géant; Niguille Blanche de Péteret; Montblanc (Brenvasflanke, Mooregrat, Ab.); Montblanc (Brenvasflanke, Mooregrat)—Montblanc de Courmayeur—Mont Maudit (Ab.)—Montblanc du Tacul; Gran Paradiso (Nordwestwand); La Gri-vola (Nordgrat); Lamsenspize (Nordostflanke); Spritzkarspize (Nordwand); Predigtstuhl (Westverschneidung); Christaturm (Südostflanke); Törlwand (Süd-wand); Fleischbank (Südostwand); Totenkirchl (unmittelbare Westwand).

Leindner Franz.

Schi: Edlachriedl (Ab.)—Fulseeck (Ab.)—Kreuzeck (Ab.); Filzmooshörndl (Ab.)—Spielfogel (Ab.)—Steinkarogel (Ab.)—Remsteinfogel (Ab.); Frauenkogel—Gamskarogel—Schrettwand; Saukarogel; Kardeiskopf (Ab.)—Gittenstein (Ab.)—Kreuzeck—Riffel; Arlspize—Schuhflicker; Roshkopf (Ab.)—Hirschköpfl (Ab.)—Arche (Ab.)—Tagweideck (Ab.)—Westlicher Gamskogel (Ab.)—Östlicher Gams-kogel; Leckriedel (Ab.)—Hochkopf (Ab.)—Strimskogel; Alhornkopf (Ab.)—Saukar-opf (Ab.)—Griestareck (Ab.); Roshkopf (Ab.)—Hinterkogel—Lackenköpfl; Hoch-könig; Stoderzinken—Lerchkogel; Wildes Hinterbergl—Alperer Turm; Berglas-spize.

W.: Steinfeldspize (Ostgrat); Östliche Falbesoner Seespize—Westliche Falbesoner Seespize; Ruderhospize; Wilber Turm; Schrankogel (Nordost-wand—Ostgrat).

S.: Großer Grimming (Südgrat, Ab.)—Schartenspize (Ab.)—Stierkarogel (Ab.)—Kleiner Grimming (Ab.)—Zwölfer (Ab.)—Krautschwellereck (Ab.); Plan-spize (Nordwestwand—Nordwand, Pichlweg); Peternschartenkopf (Nordwand, Ab.)—Planspize (Nordwand, Pichlweg); Cima Brenta alta (Westwand, Steger-weg, Ab.); Cima di Campiglio (Südwand, Gasparikamin, Ab.); Crozzon di Brenta (Nordostwand, Pichlweg, Ab.)—Cima Tosa (Ab.); Guglia di Brenta (Südwand, Fehrmannweg, Ab.); Croz del Altissimo (gerade Südwestwand, Weg Delassis-Cora, 3. Begehung, Ab.); Lamsenspize (Nordostflanke, Ab.); Spritzkar-spize (Nordwand, Ab.)—Eiskarispize (Ab.)—Hochglück (Ab.); Predigtstuhl, Mittel-gipfel (Westverschneidung—Bohongkamin); Christaturm (Südostflanke, Ab.).

Loidl Leopold.

Schi: Hubalpe—Saulpe; Zirbizkogel; Tamischachturm; Großer Scheib-lingstein; Spielfogel; Lahngang; Kreuzkogel; Leobner; Haselkogel; Piz Mon-tana; Piz Lasna; Jamspize; Vorderer Jamspize—Lugstenberg.

S.: Planspize (Nordwand, Pichlweg; Nordostflanke; Nordostwand; Nord-wand, Sellnerweg, je dreimal); Roshkuppe (Nordwestflanke); Hochtor (Nordwand, Pfannlweg, Jahnweg, Ostgrat, je zweimal); Kalbling (Westwand, Baumgärtner—Pelikan-Weg; unmittelbare Südwand); Großer Scheiblingstein (Südwand); Hoher Dachstein (Südwand, Pichlweg); Hoher Dachstein (Westgrat); Hoher Dachstein (Ab.); Großer Buchstein (Westgrat—Südwand); Schusterspize (West-wand—Ostwand); Kleine Finne (Südwestwand); Cinque Torre; Croda da Lago (Nordgrat); Becco di Mezzodi; Lugauer (unmittelbare Ostflanke, 1. Begehung).

Maier Albrecht, Dr.

Schi: Seekareck; Hundskogel—Plattenspize (Ab.)—Roshkogel; Seekarispize—Seekareck; Zehnerkarispize; Gamskarispize; Schafbühel—Medelzkopf; Sonnblick—Granatpize; Hochsilleck.

S.: Rax (Anterer Preintalersteig—Oberer Zimmersteig); Planspize (Nord-wand, Pichlweg, Ab.); Schneeberg (Herminensteig); Schwarzenstein—Großer Mörchner; Sigmundspize; Öchsner (Ostgrat, Ab.)—Rothkopf (Ab.); Hintere Goinger Halt (Ab.)—Vordere Goinger Halt (Ab.); Zimba (Westgrat—Nordost-

grat); Hochiß (Äb.)—Spieljoch (Äb.); Eisenreich (Äb.)—Cima Frugnoni (Äb.); Eisenreich (Äb.)—Schöntalkopf (Äb.)—Demut (Äb.)—Hollbruckerpizze (Äb.)—Hornischeck (Äb.)—Hochgruben (Äb.); Rößkopf (Westgrat); Südliches Dirndl (Südwand, Pfannl-Maisberger-Weg—Nordwand).

Mittl Albert.

S.: Rax (Inthalerband—Wildes Gamseck); Schneeberg (Wiener-Neustädter-Grat—Stadelwandgrat).

Mucha Luis.

S.: Schneeberg (Luisengrat); Rax (Raxenkopfssteig—Oberer Zimmersteig—Preintalersteig, Loswandkamine—Akademikersteig); Großer Grimming; Planspizze (Äb.); Zimba (Westgrat—Nordostgrat, Äb.); Hoher Dachstein (Äb.); Rofelewand; Seegrubenspizze (Äb.)—Raminispizzen (Äb.)—Remacher (Äb.)—Östliche Sattelspizze (Äb.); Ellmauer Halt (Kopfbörlgrat, Äb.).

Müllner Walthor (Anwärter).

Schi: Eblachriedel (Äb.)—Fulseeck (Äb.)—Kreuzkopf (Äb.); Filzmooshörndl (Äb.)—Spielkogel (Äb.)—Steinkogel (Äb.)—Remsteinkogel (Äb.); Frauenkogel (Äb.)—Gamskarogel (Äb.)—Schrettwand; Saukarogel; Kardeiskopf (Äb.)—Gittenstein (Äb.)—Kreuzeeck (Äb.)—Riffel; Die Fluh—Westliche Fluhspizze (Äb.)—Östliche Fluhspizze (Äb.)—Fädnerpizze; Östlicher Strittkopf—Albonakopf—Balschavielkopf—Augustenberg (Äb.)—Verfallspizze (Äb.); Jöchligrat; Scheibler; Nördlicher Brüllerkopf (Äb.)—Südlicher Brüllerkopf (Äb.)—Südlicher Brüllerkopf (Äb.)—Vertinesberg (Äb.); Rarkopf; Mittlerer Erosberg—Östlicher Erosberg; Balluga; Maroikopf (Äb.)—Brunnenkopf (Äb.)—Kaltenberg; Schindler; Galzig (Äb.); Kleinmölbing.

W.: Pazielspizze.

S.: Großer Grimming (Äb.)—Schartenspizze (Äb.)—Stierkarogel (Äb.)—Kleiner Grimming (Äb.)—Zwölfer (Äb.)—Krautschwellerseeck (Äb.); Rößkuppe; Planspizze (Nordwestgrat, Äb.); Kalbling (Südgrat, Äb.); Kalbling (Westwand, Baumgärtnerweg, Äb.); Hohe Rams (Äb.)—Scheichenspiz (Äb.); Totenkopf (Nordwestgrat, 1. Begehung, Äb.)—Hohe Riffel (Äb.).

Nitsche Kurt, Dr.

Schi: Lawenstein (oft); Schneidkogel (oft); Rößkogel—Almkogel; Seckareck (oft); Seckarpizze; Sundsogel—Plattenspizze—Gamskarlpizze—Rößkogel; Sundsogel (oft).

S.: Schneeberg (Stadelwand, Richterweg); Rax (Akademikersteig, Advokatensteig, Preintalersteig—Oberer Zimmersteig); Kleiner Drusenturm (Westwand—Südgrat)—Sporenturm; Eisenfer Fernerkogel; Schaufelspizze; Zuckerhütt; Dytaler Wildspizze; Hintergrasseeck; Kleiner Drusenturm (Ostwand—Südgrat).

Olz Leo, Ing.

Schi: Rißbühlerhorn; Hahnenkamm; Glungezer (zweimal); Patscherkofel; Hochkönig; Willacheralpe; Mirnock; Millstätteralpe; Kaltenberg; Balluga; Schindlerpizze; Seefelderspizze; Rax (öfters); Hochschwab; Schneecalpe; Rößbühelspizze; Hinterer und Vorderer Berg; Bergaldener Schneeberg; Rätzchenhorn—Gargellenköpfe; Balzifenzgrat—Schafberg; Weißfluh; Säuleck; Hochalmspizze.

W.: Rax (Malersteig).

S.: Rax (Raxenkopfssteig—Akademikersteig, Wilder Zerberriegelsteig, Inthalerband); Schartenspizze (Südgrat, Äb.)—Stierkarogel (Äb.)—Kleiner Grimming (Äb.); Zwölfer (Äb.)—Krautschwellerseeck (Äb.).

Orlet Edi.

Schi: Stuhleck (zweimal); Rax; Schneeberg; Labeneck; Frommerkogel; Rößbrand; Fager; Sauschneidhörndl; Griesareck; Lawenstein (dreimal); Schneidkogel; Großes Tragl—Mittleres Tragl; Rößkogel; Gumpeneck, Griesareck—Saulareck; Strimkogel; Brandriedel; Durchhart; Edelgrieshöhe; Sulzkogel; Schafzoll; Wetterkreuz; Hohe Nutt; Wiefenberg; Grieskogel; Finster-

taler Schartenkopf—Kraspesspizze; Zwieselbacher Rößkogel; Glungezer; Patscherkofel—Glungezer; Riesner Rrischpen; Värneck; Lämmertörlkopf; Gstemmerzinken, Sonntagstarkopf; Finsterkarspizze; Schwarzkarspizze, alle zweimal; Seckareck; Seckarpizze; Zehnerkarspizze; Großer Pleißlingkeil; Spürzinger; Spaseck; Großer Scheibenkogel; Zirbiskogel; Oberbergerkogel; Rreisogel; Erßstand; Klingspizze; Schiedeck; Scheibenkopf; Nebelareck; Kardeißspizze; Losbühel; Großvenediger; Sonntagskopf; Reesogel; Schwarzes Hennl; Johannsberga; Eiswandbühel—Vorderer und Mittlerer Värenkopf; Hohe Riffel (zweimal); Breitkopf; Schaufelspizze; Zuckerhütt; Hinterer Daunkopf; Schrankogel; Wildes Hinterbergl.

S.: Schneeberg (Luisengrat, Rot-Weiß-Weg); Rax (Raxenkopfssteig—Oberer Zimmersteig, Innerer Zimmersteig, Höhlensteig—Akademikersteig); Hochkalter (Blaueis); Fuscherkopf (Nordwand—Nordwestgrat); Großglockner; Planspizze (Nordwand, Pichlweg); Hochtor (Äb.)—Rößkuppe (Äb.); Lamsenspizze; Kleiner Falk; Birkkarpizze; Speckarpizze.

Orlet Richard.

Schi: Reiterkogel—Värenkogel (dreimal); Hochalpspizze—Reichendlkopf—Spieleckogel—Sonnsipizze; Staffkogel (zweimal); Saalkogel—Trisskogel—Gamsbag—Schusterkogel; Zwölfer (zehnmal); Penhab (fünfmal); Zwölfer—Penhab—Schönhoferswand; Hochalpspizze—Reichendlkopf (zwanzigmal); Gaisstein; Schusterkogel (dreimal); Schattberg—Stemmerkogel—Saalbachkogel—Hochkogel; Lämmerbühelkogel—Medalkogel; Hoher Dachstein; Vorderer und Hinterer Gjaidstein; Dachsteinüberquerung; Schneiderkogel—Lawenstein.

S.: Rax (Raxenkopfssteig—Oberer Zimmersteig); Schneeberg (Novembergrat); Dieflimauer (Nordwand, Pfannlweg); Haindlartum (Nordwand)—Hochtor; Rößkuppe—Hochtor; Großer Grimming; Niedere Türkspizze (Südwand, Goedel-Steiner-Weg); Dirndl (Südwand—Westgrat); Großvenediger; Reesogel; Schwarzes Hennl; Tepligerpizze; Roter Turm; Leitmerigerpizze; Hochstadel; (zweimal).

Peter Erich.

Schi: Schneidkogel (oft); Lawenstein—Schneidkogel; Rößkogel (zweimal); Lawenstein (oft); Tragl (zweimal); Seckarpizze; Zehnerkarspizze; Sundsogel; Dachsteinüberquerung (Austriacharte).

Pfiel Ernst.

Schi: Stuhleck (Äb.); Schmittenhöhe; Schmittenhöhe—Kettingkogel—Maurerkogel; Schmittenhöhe; Padaunerberg—Bennspizze; Pengelstein; Wildseeloder—Hochhörndlsipizze; Hochkönig; Hochkeil.

S.: Schneeberg (Brunnerweg—Stadelwandgrat, Bürklepfad); Rax (Akademikersteig); Planspizze (Peternpfad, Äb.); Hochtor (Ostgrat); Große Zinne; Punta di Frida; Breithorn (Äb.); Castor (Äb.)—Felskorn (Äb.)—Lyskamm (Äb.)—Punta Gnifetti; Parrotpizze (Äb.)—Ludwigshöhe (Äb.)—Valmenhorn; Aiguille de Jos. Crour (Nordwestgrat—Südgrat); Aiguille de Chatelet; Dent du Géant; Aiguille du Soule—Petit Flambeau—Grand Flambeau; Montblanc (Brennastanke, Mooregrat, Äb.)—Dôme du Goüter.

Pichler Anton.

Schi: Schneeberg (oft); Mösnerkaropf—Lämmertörlspizze; Großes Tragl; Bennspizze—Padaunerberg; Hohe Geißel—Hintere Geißel; Wildseeloder—Hochhörndlsipizze (Äb.); Komatepizze, Gumpeneck; Rißsteinhorn.

S.: Rax (Karl-Berger-Steig—Haidsteig); Totenköpf (Äb.)—Reichenstein (Äb.); Großer Ligner (Ostgrat, Äb.); Seehorn; Winterberg—Großer Viz Buin; Dreiländerspizze; Fluchthorn; Gelschnerspizze; Dent d'Hérens (ganzer Westgrat); Breithorn; Matterhorn; Rimpfischhorn; Schwängerhorn (Äb.); Planspizze (Nordwand, Pichlweg); Hoher Dachstein; Eiskarlpizze (Ostgrat).

Pikall Fredl.

Schi: Hochwechsell; Schneeberg (dreimal); Ghackkogel—Zagelkoel—Hochschwab—Kleiner Hochwarth—Hochwarth; Hoher Trog—Ohnkogel; Rax; Westliche Edelspizze—Hochschwab.

S.: Rag (Kletterklubsteig—Malersteig, Zimmersteig—Akademikersteig); Rag; Hochtor (Nordwand, Fahrweg)—Rohrkuppe; Pyrenäen: Montoliet, Pic Gerbauze (Ab.), Moulivres (Ab.), Pic de la Salanques, Pic d'Aneto (Ab.), Fourcanade (Westgrat), Pic occidental d'Altazon—Pic du Marbore (Nordgrat, Ab.), Mont Perdu (Ab.)—Som de Ramond (Ab.)—Cylindro, Petite Vignemale (Ab.)—Pic Lonque—Montferont (Ab.); Grand Pic de la Meije (Passage Nutrichien); Hoheck (Ab.)—Wagmann—Mittelspize (Ab.)—Schönfeldspize (Ab.); Schneeberg (Wiener-Neustädter-Grat—Stadelwandgrat).

Pollak Josef.

Schi: Rag; Schneeberg; Sausteige (Ab.)—Purchenkopf (Ab.)—Funneck; Sausteige (Ab.)—Geierkopf (Ab.)—Geierkogel (Ab.)—Alfingkogel (Ab.)—Wilbenkaropf—Alfinghöhe (Ab.); Galzig (Ab.); Schindlerspize—Balluga (Ab.)—Pazielspize; Komatespize; Wolfendorn.

S.: Großer Grimming—Schartenspize (Ab.)—Stierkarfogel (Ab.)—Kleiner Grimming (Ab.); Zwölfer (Ab.)—Krautschwellereck; Rag (Loiswandkamme, Malersteig); Schneeberg (Stadelwandgrat).

Poppinger Karl.

Schi: Würflingerhöhe; Sirzlberg; Steinzerhöhe; Prankenpize; Gschwandlkopf; Patshertkofel; Schneidertogel; Lawinenstein—Schneidertogel; Rohrkogel; Meierkogel; Tragln; Galzig; Lugstenberglerpize; Saumpize; Rohrfallscharte—Riffelspize; Brandriedel; Durchart; La Spalla—Piz Bernina; Piz Palü.

S.: Großer Grimming (Ab.)—Schartenspize (Ab.)—Stierkarfogel (Ab.)—Kleiner Grimming (Ab.)—Zwölfer (Ab.)—Krautschwellereck (Ab.); Rohrkuppe; Rosengartenpize (Ostwand—Westwand); Winklerturm (Ab.)—Stabelerturm (Ab.)—Delagoturm (Ab.); Erster Sellatum (Ab.)—Zweiter Sellatum (Ab.)—Dritter Sellatum; Kleiner Fernedatum (Südwall—Westwand)—Großer Fernedatum (Südostgrat—Südwall); Piz Badile (Nordkante, Ab.); Breithorn—Westgipfel (Ab.)—Breithorn—Mittelgipfel (Ab.); Dollux—Castor (Ab.)—Felskorn (Ab.)—Lyskamm—Ostgipfel (Ab.)—Lyskamm—Westgipfel (Ab.)—Signalpuppe; Parrospize (Ab.)—Ludwigshöhe (Ab.)—Balmenhorn; Gran Paradiso (Nordwestwand, Ab.); La Grivola (Nordgrat, Ab.); Aiguille Blanche de Péteret; Aiguille de Rochefort (Ab.)—Dôme de Rochefort—Mont Mallet—Dent du Géant; Montblanc du Tacul; Grand Pic de la Meije (Ab.)—Die Central (Ab.)—Die Oriental (Nordwestgrat—Südwall, Ab.); Les Crénins; Dôme de Neige (Ab.)—Die Lory (Ab.)—Ostgipfel (Ab.); Monte Rosa (Ostwand); Dufourpize—Nordend—Zumsteinpize (Ab.); Matterhorn (Zmuttgrat—Piongrat); Regalwand (Südwall, Ab.)—Östlicher Eörturm (Südostkante, Ab.); Fleischbank (Ostwand, Ab.); Predigtstuhl—Nordgipfel (Nordkante, Ab.)—Hauptgipfel (Ab.)—Sintere Goinger Halt (Nordgrat, Ab.).

Pösch Josef.

Schi: Seckareck—Zehnerkarpize; Seckarpize; Seckareck—Hundskogel—Rohrkogel—Plattenspize.

W.: Rag (Malersteig—Haidsteig).

S.: Rag (Altvokatensteig—Malersteig); Kleiner Buchstein; Großer Buchstein; Großglockner; Großes Wiesbachhorn—Großer Grieskogel—Hoheiser; Ritzsteinhorn.

Prokech Josef.

Schi: Seefelderspize; Rag; Baukogel; Bempize—Padaunerberg; Kreuzköpfl—Rühkaarl—Eristwandkopf—Freudenendkopf—Breitebenkopf; Wildseeloder—Hochhörndspize (Ab.); Komatespize; Imbachhorn; Hochkönig; Dachsteinüberquerung—Sinabell.

S.: Schneeberg (Luisengrat); Schartenspize (Südgrat, Ab.)—Stierkarfogel (Ab.)—Kleiner Grimming (Ab.); Zwölfer (Ab.)—Krautschwellereck (Ab.); Rag (Ragenkopfssteig—Oberer Zimmersteig); Großer Buchstein (Südwall, Ab.); Planspize (Nordostwand, Ab.); Kleiner Buchstein (Westgrat—Nordweg);

Planspize (Nordwand, Pichweg, Ab.); Hochtor (Ab.)—Rohrkuppe (Ab.); Triglav (Nordgrat, Ab.); Nordwand: Gratweg—Deutscher Pfeiler—Rugyband); Ravina (Südwestgrat)—Begunjski Brh; Skrlatica—Rogljica; Kotova Spica (Südwestwand)—Jalouc (Westgrat, Ab.); Pfaffenstein (Westgrat, Ab.).

Pug Franz.

Schi: Gasselhöhe (viermal); Rippeteck; Schoberpize; Dachsteinüberquerung.

S.: Mutterkopf; Rogelseepize; Hinterer Seckkopf; Feuerpize; Samspize; Stanskogel; Fangokarpize; Balluga; Gatschkopf—Parseierpize; Hintere Goinger Halt; Ellmauer Halt.

Reisch Robert, Diplomkaufmann.

Schi: Schneeberg; Hochkönig—Hochkeil (Ab.); Gumpeneck; Hochmühleck; Geißelspize; Pengelstein—Schwarzer Rogel.

S.: Greifenberg; Großes Wiesbachhorn; Pegeck—Kruclkopf (Ab.); Hochschober; Reeskopf.

Rohrhofer Anton.

Schi: Schmittenhöhe; Weißflubjoch; Galzig.

S.: Schneeberg (Bürklepfad—Herminensteig); Rag (Preintalersteig—Oberer Zimmersteig); Rohrkuppe (Ab.)—Hochtor (Ab.); Zimba (Westgrat—Nordostgrat); Hochfl—Spießjoch; Pfannspize—Cima Frugnoni; Gatterpiz—Eisenreich—Cima Frugnoni; Eisenreich—Schöntalhöhe—Demut—Hollbruckerpize—Hornischek—Hochgruben; Rohrkopf (Westgrat); Roselewand (Eisrinne).

Schilhavy Frig.

Schi: Schneeberg (öfters); Kaltenberg; Schindlerspize—Balluga; Mohnenflub—Zuppenpize—Madloch; Wildes Hinterbergl; Schrankogel; Ruderhoffpize; Rag; Innsbrucker Nordkette (Ab.); Großer Scheiblingstein; Gumpeneck; Lawinenstein; Schneidertogel; Tragln; Hasenflub.

S.: Festsogel (Nordwand, Pichweg); Grimming.

Seitter Hans, Ing.

Schi: Mühlbacher; Erststand (zweimal); Rannachkogel (dreimal); Schneeberg (zweimal, Ab.); Kleiner Rotbühel; Goldbachseckopf; Großer Rotbühel; Schnealpe (Ab.); Seckarpize; Seckareck; Hundskogel; Zehnerkarpize; Hengst (zweimal); Spitzinger; Kleiner Pleißingkeil.

S.: Schneeberg (Novembergrat—Luisensteig); Obere Weisfrinnspize (Ab.)—Schartenspize (Ab.)—Stierkarfogel (Ab.)—Kleiner Grimming (Ab.); Zwölfer (Ab.)—Krautschwellereck (Ab.); Rag (Malersteig); Hochtor (Rohrschweif, Ab., Rohrkuppengrat); Schneeberg (Stadelwandgrat); Erspize (Westgrat—Süden); Großer Solstein (Ab.)—Kleiner Solstein (Ab.)—Hohe Warte (Ab.)—Hinteres Brandjoch (Ab.)—Borderes Brandjoch (Ab.); Schwarzenstein (Ab.)—Großer Mörchner; Großes Mößele; Zsigmondyspize; Schönbichlerhorn (Ab.); Großer Raserer (Ab.)—Olperer (Nordgrat—Südostgrat); Triglav (Nordwand, Slowenischer Weg); Credarica.

Selb Max.

Schi: Hochwechsel; Schneeberg.

S.: Rag (Akademikersteig—Preintalersteig); Schneeberg (Stadelwandgrat); Hoher Dachstein (Südwall, Pichweg; Ostgrat—Westgrat, Ab.).

Sieger Ferdinand, Dr., Architekt.

Schi: Edlachriedel (Ab.)—Fulseeck (Ab.)—Kreuzkogel (Ab.); Filzmooshöndel (Ab.)—Spielkogel (Ab.)—Steinkarfogel (Ab.)—Remsteinkogel (Ab.); Frauenkogel (Ab.)—Gamskarfogel—Schrettwand; Saukarfogel; Kardeiskogel (Ab.)—Gittenstein (Ab.)—Kreuzeck (Ab.)—Riffel—Kreuzeck (Ab.); Brauneck (Ab.)—Schrodelstein (Ab.)—Stangeneck (Ab.)—Kirchstein (Ab.)—Latschenkogel (Ab.); Auerspize (Ab.)—Rotwand—Miesing (Ab.); Wanck (Ab.)—Rohswanck (Ab.)—Krottenkopf;

Westliche Karwendelspizze; Karwendelskopf—Westliche Karwendelspizze (zweimal); Benediktenwand (Ab.); Wallberg (Ab.)—Nisserkogel (Ab.).
S.: Ellmauer Halt (Kopftörlgrat, Ab.).

Ellnar Sepp.

Schi: Schwarzkarspizze (Ab.)—Sonntagskarspizze (Ab.)—Nördlicher Gstemmerzinken (Ab.)—Südlicher Gstemmerzinken (Ab.)—Värneck (Ab.); Goldbachseefopf (Ab.)—Goldbachseespizze (Ab.)—Karlskarspizze (Ab.)—Schoberkarspizze—Schreinkl—Zochspizze; Großer Rotbühel (Ab.)—Hintere Gollingspizze—Gläserkoppe; Planneck—Kleiner Rotbühel—Plannerknot; Rax.

S.: Ellmauer Halt (Kopftörlgrat, Ab.); Predigtstuhl-Hauptgipfel (Westwand, Dülferweg—Bosongkamin); Großes Wiesbachhorn (Raindlgrat)—Hinterer Bratschenkopf (Ab.)—Klockerin (Ab.)—Mittlerer Bärenkopf; Lamsenspizze (Nordostkante—Turnerbergsteigerrinne)—Mitterspizze; Rotwandspizze (Ab.)—Steinkarlskarspizze (Ab.)—Hochnißl; Rax (Bergsteigerwandkamine—Quartettsteig—Nibelungensteig—Kleeblattsteig—Raggenkopfssteig).

Stuhrahv Raimund, Dr.

Schi: Hochalpspizze—Reichendlkopf—Spielfogel; Reiterkogel; Schattberg; Zwölferkogel; Sonnblid; Schareck.

S.: Schneeberg (Richterweg—Stadelwandgrat); Rax (Zsigmondy-Gamsseck); Zelena Glava—Dris Dsobac (Prenjgruppe, Balkan).

Slezak Franz.

Schi: Lammerstein (Ab.)—Ruchlkopf (Ab.)—Ochsenkopf (Ab.)—Hundstein (Ab.); Wiederbergshorn; Steinplan (Ab.)—Turneralpe (Ab.); Wildseeloder; Sintersbachhöhe (Ab.)—Schellenberg (Ab.)—Ruchkafer (Ab.); Gern; Morgenkogel—Kreuzspizze—Glungezer; Mattehanshöhe (Ab.)—Zechnerhöhe; Gmeinock; Schöngelishöhe; Königstuhl; Klöblingnock; Seelareck—Seelarspizze; Ritzbühlerhorn (Ab.)—Obingkogel; Baukogel; Hochkönig; Kreuzköpfl (Ab.)—Rühkaarl (Ab.)—Tristwandkopf (Ab.)—Freudenendkopf (Ab.)—Breitebenkopf (Ab.); Romatespizze; Kaltenberg; Vorderer Guslarspizze—Mittlere Guslarspizze; Wildspizze; Hochvernagtspizze; Finailspizze; Similaun; Hoher Burgstall; Hochkönig; Grieskareck; Lawinenstein—Schneiderkogel.

Slezak Hans.

Schi: Lammerstein—Ruchlkopf—Ochsenkopf—Hundstein—Langed; Steinplan—Turneralpe; Stuhleck (zweimal); Westliche Marefenspizze; Baukogel; Hirzberg (Ab.); Romatespizze; Hochkönig; Hochreichkopf; Kraspesspizze; Zwieselbacher Ruchkogel; Birrkogel; Dachstein.

W.: Rauchkogel.

S.: Großer Bettelwurf; Großer Buchstein; Planspizze; Hoher Dachstein; Großglockner; Seekopf (Nordwand)—Saumspizze (Ab.); Ruchenspizze (Westgrat—Ostgrat); Ruchelspizze (Ostgrat); Großglockner.

Stadler-Wolffersgrün Wolfram †.

Schi: Lugauer; Leobner; Romatespizze; Säuleck; Böseck; Wildseeloder; Ritzbühlerhorn; Schmittenhöhe—Kettingkogel—Maurerkogel—Rohrer Alpenkogel—Obergernkogel—Niedergernkogel—Zirmkogel—Saalbachkogel; Sonnberg—Medalkogel—Hochkogel; Schönhoferwand—Hohe Penhab—Zwölferkogel; Görlitzen; Schneeberg (Östern).

S.: Kalbling (Südgrat); Rax (Inthalverband—Wildes Gamsseck).

Stärker Anton.

Schi: Schneeberg; Schreinkl; Rotbühel—Gläserkoppe.

S.: Kleiner Grimming (Südschlucht, Ab.)—Zwölfer (Ab.)—Krautschwellerack (Ab.); Predigtstuhl (Angermannrinne)—Hintere Goinger Halt (Nordgrat, Ab.); Ellmauer Halt (Kopftörlgrat, Ab.); Hintere Digrubenspizze.

Stärker Franz.

Schi: Rax (Ab.); Weißfluh; Seelareck—Seelarspizze; Gamsspizl; Sonntagskaropf—Ruchkogel (Ab.)—Hundskogel (Ab.)—Plattenspizze (Ab.)—Gamskarspizze; Kesselspizze—Sichelwand; Spitzingerkogel—Spazekspizze; Dachstein (Ab.).

S.: Rax (Kletterklubsteig); Hochtör (Ostgrat); Hochtör (über das Band)—Ruchkuppe (Ab.); Predigtstuhl (Angermannrinne)—Hintere Goinger Halt (Nordgrat, Ab.)—Vordere Goinger Halt; Ellmauer Halt (Kopftörlgrat, Ab.); Hintere Karlskarspizze; Kleine Halt (Nordwestwand, Ab.)—Ellmauer Halt (Ab.); Große Bischofsmüze; Kleiner Buchstein (Westgrat, Ab.).

Stärker Norbert.

Schi: Schneeberg (zweimal); Wiesenberg; Sulzkogel—Gamskogel—Pockkogel; Fünftertaler Schartenkopf—Weitekarpspizze—Kraspesspizze—Zwieselbacher Ruchkogel; Breiter Grieskogel; Riger Grieskogel—Hohe Mutz; Wetterkreuz—Kleines Windegg—Großes Windegg.

S.: Kleiner Grimming (Südschlucht, Ab.)—Stierkarfogel; Zwölfer (Ab.)—Krautschwellerack (Ab.); Ruchkuppe; Rax (Wiener-Neustädter-Steig—Akademikersteig, Kletterklubsteig); Schneeberg (Richterweg—Stadelwandgrat); Großer Buchstein (Westgrat, Ab.); Planspizze (Reidel-Weffely-Kamine, Ab.); Predigtstuhl-Nordgipfel (Bosongkamin, Ab.)—Hauptgipfel (Ab.)—Hintere Goinger Halt (Nordgrat, Ab.)—Vordere Goinger Halt; Kleine Halt (Nordwestwand, Ab.)—Gamskalt—Ellmauer Halt (Ab.); Hohe Warte (Nordwand); Wolayer Seekopf (Nordwand, Stadlerweg, Ab.); Grohmannspizze (Südwand—Enzenspergerweg); Erster Sellatum (Südwand, Ab.); Langkofel (Nordkante, Ab.); Dritter Sellatum (Westwand—Bergerweg, Ab.); Winklerturm (Ab.)—Stabellerturm (Ab.)—Delagoturm (Ab.)—Stabellerturm; Graslaitenturm (Marfonerkamin, Ab.)—Westliche Graslaitenspizze—Mittlere Graslaitenspizze—Nordöstliche Graslaitenspizze (Ab.); Fünffingerpizze (Schmittkamin—Daumenschartenweg, Südwestgrat—Daumenschartenweg); Christaturm (Südostkante, Ab.)—Fleischbank (Krafftstih)—Hintere Karlskarspizze—Vordere Karlskarspizze; Peterschartenkopf (Nordwand, Ab.)—Planspizze (Devepfeiler—Pichweg); Großer Obstein (Nordwestkante—Kirchengrat, Ab.); Festkogel (Nordverschneidung—Pichweg).

Steinmann Otto.

Schi: Schneeberg (zweimal); Stuhleck; Sahnenkamm—Ehrenbachhöhe; Schmittenhöhe (ost); Görlitzen; Wenzelkogel—Obernbergerkogel—Kalkriegel—Schafkogel; Galzig; Lugstenberglerkopf; Saumspizze; Ruchfallcharte; Hochkönig.

S.: Granatspizze—Sonnblid—Filleck—Lauernkopf; Fucherkaropf (Nordwand—Nordwestgrat); Großglockner—Klockerin—Bratschenköpfe; Rax (Lozwandkamine—Akademikersteig).

Steirl Franz.

Schi: Romatespizze; Hüttenkogel; Großer Scheiblingstein; Sahnenkamm—Ehrenbachhöhe—Steinbergkogel—Pengelstein (alle Ab.); Weißfluh; Galzig; Görlitzen; Padaunerberg—Bennspizze (Ab.); Hintere Geißel—Hohe Geißel; Risselspizze.

S.: Großer Grimming; Hochtör (Nordwand, Jahnweg, Ab.); Haindlkartum (Nordwand, Ab.)—Hochtör (Ab.); Hochtör (Ostgrat, Ab.); Gran Paradiso—Il Roe di Gran Paradiso—Becca di Montcorvé; Ciarforon (Nordwestgrat—Südwestwand)—Becca di Monciair (Nordgrat); Col di Lanfon (Ab.); Punta Rossa (Südwand—Westgrat); La Grivola (Südwand); Grand Flambeau—Niquille de Soule—Petit Flambeau—Pointe Hellbronner; Montblanc du Tacul—Mont Mauduit—Montblanc (alle Ab.); Pointe Bayeur—Dôme du Goüter (Ab.); Matterhorn (Italienischer Grat—Schweizer Grat); Breithorn—Kleines Matterhorn; Guglia di Brenta (Paoliwand); Cima Tosa; Seegrubenspizze—Großer Remacher—Östliche Sattelspizze; Rax (Lozwandkamine—Akademikersteig).

Stillebacher Rolf.

Schi: Piz Palü.

S.: Monte Rosso (Üb.); Monte Siffone; Monte Forno; Cima di Rosso; Piz Spazzacaldera; Cima di Cantone; Piz Val della Neve; Cima di Cestello; Dent du Géant; Aiguille du Soule—Petit Flambeau—Grand Flambeau (Üb.); Montblanc (Brenvaslanke, Mooregrat, Üb.)—Dôme du Goäter; Watzmann—Hoheck—Mittelgipfel—Südgipfel.

Stürmer Friedrich.

Schi: Seckareck—Hundsogel—Wurmwand; Hundsogel (Üb.)—Platten-
spitze (Üb.)—Gamskarlspitze—Sonntagstarkopf (Üb.)—Seckarspize (Üb.)—Stein-
karlspitze; Die Fluh—Westliche Fluhspitze (Üb.)—Östliche Fluhspitze (Üb.)—Fäd-
nerspize (Üb.); Östlicher Strittkopf—Albonakopf—Balschavielkopf—Augstenberg
(Üb.)—Versailspitze; Jöchligrat; Scheibler; Nördlicher Brüllerkopf—Mittlerer
Brüllerkopf (Üb.)—Südlicher Brüllerkopf (Üb.)—Vertinesberg (Üb.); Raarkopf;
Mittlerer Trostberg—Östlicher Trostberg (Üb.); Balluga (Üb.); Brunnenkopf
(Üb.)—Marvikopf (Üb.)—Kaltenberg; Schindler; Galzig (Üb.); Schnedding-
spitze—Eullater Rock (Üb.)—Döffnerspize—Große Gößspitze; Säuleck—Schnee-
winkelspize; Preimspitze—Schneeige Hochalmspitze (Üb.)—Alpere Hochalmspitze
—Südwestlicher Glendkopf—Mittlerer Glendkopf; Rärspitze—Großer Anogel
—Schwarzkopf; Grubenkarlspitz; Rißsteinhorn—Maurerkogel—Schmiedinger.

W.: Paziesspize (Ostgrat); Großfeldspize; Eischlerspize (Ostwand—
Westflanke)—Eischlerkarlspitz.

S.: Großer Grimming (Südgrat, Üb.)—Schartenspize (Üb.)—Stierkarlspitze
(Üb.)—Kleiner Grimming (Üb.)—Zwölfer (Üb.)—Krautschnellereck (Üb.); Rax
(Wildes Gamsäck); Ellmauer Halt (Kopfstörlgrat, Üb.); Kleineiser (Üb.)—Hoch-
eiser (Üb.)—Grieskogel (Üb.)—Hochsedelkopf (Üb.); Totenkopf (Nordostgrat,
1. Begehung, Üb.)—Hohe Riffel (Üb.); Hoher Dachstein (Südwand, Steiner-
weg, Üb.)—Hunerkogel; Großer Obstein (Nordwestflanke, Auf- und Abstieg);
Festkogel (Nordverschneidung—Pichweg).

Somaschek Hugo.

Schi: Hochalpspize (dreimal); Reichglendkopf (dreimal); Schattberg (zwei-
mal); Zwölfer (siebenmal); Penhab (viermal); Schönhosferwand; Reiterkogel
(siebenmal); Bernkogel (zweimal); Schusterkogel (dreimal); Zirkkogel—Gern-
kogel—Rohrer Alpenkogel—Maurerkogel—Kettingkogel—Schmittenhöhe; Stemm-
kogel; Manlitzkogel—Rabenkopf—Sonnberg; Braunkogel; Frühmesser; Wild-
kogel (zweimal); Seckareck; Seckarspize; Hundsogel; Reesfogel; Schlieferspize;
Großvenediger (zweimal); Hinterer Maurerkeeskopf (Südosstflanke—Westen, Üb.)
—Östliche Simonysspize; Gamsmutter (Westgrat)—Hohe Fürleg (Nordgrat—
Osten, Üb.); Sonntagskopf (zweimal); Schwarzenstein; Riffler; Gefrorene Wand-
spize; Großer Löffler—Westliche Floitenspize; Wollbachspize—Hollenzkopf—
Grüne Wand.

Sommerjschi: Dreiecker—Geiereggsschneide.

S.: Monte Rosso; Monte Siffone; Monte Forno; Cima di Rosso; Piz
Spazzacaldera; Cima di Cantone; Piz Val della Neve; Cima di Castello; Dent
du Géant; Aiguille di Midi; Aiguille de Rochefort (Üb.)—Mont Mallet—Dôme
de Rochefort; Montblanc (Brenvaslanke, Mooregrat, Üb.)—Dôme du Goäter.
Allein: Grandes Jorasses (Pointe N. Croz, Südfalke—Pointe Whymper—
Pointe Walker); Aiguilles de Trelatête (Mittelgipfel—Nordgipfel, Üb.)—Tête
carrée (Üb.)—Aiguille de Bionnassay (Üb.)—Dôme du Goäter (Üb.); Montblanc
(Üb.)—Mont Maudit (Üb.)—Montblanc du Tacul.

Trautsch Hans.

Schi: Schneeberg; Rax; Schneecalpe; Värneck; Riesner Krifchen.

S.: Rax (Wiener-Neustädter-Steig); Hoher Dachstein; Dirndl (Südwand,
Pfannheweg—Westgrat).

Turecek Oswald.

Schi: Lawinenstein (zweimal); Schneiderkogel (zweimal); Kleines Tragl—
Großes Tragl—Scheiblingtragl—Bieglerberg; Hochweisse—Weiße Wand; Rax-
kogel (zweimal)—Almkogel; Kleinmöbbling—Hochmöbbling; Schneeberg (zweimal);
Hochwechsel (zweimal); Hochkönig; Seckarspize—Seckareck; Hundsogel; Scheiben-
kogel (oft); Kleiner Pleißlingkeil.

S.: Schneeberg (Stadelwandgrat, Luifengrat—Herminensteig); Rax (Aka-
demikersteig—Malersteig); Wollbachspize—Keilbachspize; Großer Löffler; West-
liche Floitenspize; Schwarzenstein—Großer Mörchner; Feldkopf; Großer Möfsele
(Nordwestgrat—Schneedreieck); Großer Greiner; Oplerer (Nordgrat); Riffler—
Gefrorene Wand; Schrammacher (Nordostgrat); Pferscher Tribulaun; Schnitzer
Tribulaun; Seckaplana; Festkogel (Nordwand, Zimmer-Weg); Planispize—Hoch-
tor (Raxkuppengrat).

Allmann Josef.

S.: Rax (Alpenklubsteig, Kletterklubsteig); Schneeberg (Novembergrat);
Haindlarturm (Nordwand, Üb.)—Hochtor (Üb.); Rabbling (Südgrat); Waze-
spize (Ostgrat—Eisweg).

Bastovich Wilhelm.

Schi: Rax; Schneeberg; Romatespize; Seckareck (zweimal); Seckarspize;
Raxkogel—Hundsogel—Plattenspize; Gamskarlspitze; Zehnerkarlspitze.

S.: Rax (Preintalersteig—Oberer Zimmersteig); Schwarzenstein; Großer
Mörchner; Feldkopf; Schner-Rockkopf; Zimba (Westgrat—Nordostgrat);
Hochst—Spiesloch; Pfannspize—Cima Frugnoni; Gatterspize—Eisenreich—Cima
Frugnoni; Eisenreich—Schöntalshöhe—Demut—Hollbruckerpize—Hornischeck—
Hochgruben—Willhornspize—Helm; Rofelewand (Eisrinne).

Banetschek Karl.

Schi: 10 Schigipfel um Zell am See; 6 Schigipfel um die Südwienerbütte.

S.: Grimming; Dent du Géant; Aiguille de Rochefort (Üb.)—Mont Mallet
—Dôme de Rochefort; Aiguille du Midi; Montblanc (Brenvaslanke, Moore-
grat, Üb.)—Dôme du Goäter; Monte Rosso; Monte Siffone; Monte Forno;
Cima di Rosso; Piz Spazzacaldera; Cima di Cantone; Piz Val della Neve;
Cima di Castello; Ramsenspize (Ostflanke); Sprizkarlspize (Nordwand—Eislarln);
Predigtstuhl (Westverschneidung—Bosongtamin); Christaturm (Südosstflanke—
Herrweg).

Weigend Anton.

Schi: Filzmooshörndl; Edlachriedel (Üb.)—Fulsee (Üb.)—Kreuzkopf (Üb.);
Filzmooshörndl (Üb.)—Steinkarlkogel (Üb.)—Remsteinkogel (Üb.); Sauarkopf;
Planci (Üb.); Görligen; Pabaunerberg—Bennspize; Arbisogel (Üb.)—Ger-
loser Skispizl; Königsleiten (Üb.); Schönbiel; Jfkogel (Üb.)—Kreuzloch; Bran-
denberger Seespize—Brandenberger Torhelm; Arbisogel (Üb.)—Gerloser Ski-
spizl—Kirchspize; Madloch; Kleiner Ebenstein—Großer Ebenstein; Hochschwab;
Hochkeil; Hochkönig; Stubacher Sonnenblick (Südsüdostgrat).

S.: Schneeberg (Novembergrat—Herminensteig); Scheiblingstein (Süd-
wand).

Wöhrl Ernst.

Schi: Rax; Schneeberg; Dachsteinüberquerung; Efelstein—Landsfriedstein;
Einabell; Stodervinken.

S.: Schneeberg (Novembergrat—Herminensteig); Grimming (Zwölfer-
Südwand); Rax (Alpenklubsteig—Preintalersteig—Blechmauergrat—Akademi-
kersteig, Wiener-Neustädter-Steig—Oberer Zimmersteig—Raxenkopfstieg); Hoch-
weißstein; Seckarspize—Gamskofel—Cima Manzon; Pfannspize—Raxkopf—
Eisenreich—Demut; Hochstadel (Nordwand, Ellerweg, Üb.); Gamsspize; Dov-
kova Spica—Subi Platz; Rogljica (Südosstgrat); Triglav (Nordgrat, Üb.); Nord-
wand; Gratweg—Deutscher Pfeiler—Kugyband; Rjavina (Südwestgrat)—Ve-
gunjski Vrh.

Wolfram Heinrich.

Schi: Bannspitze (zweimal); Glungezer (zweimal); Morgenkogel—Glungezer (zweimal); Patscherkofel—Glungezer; Ranggerköpfl; Hoablberg—Virgitzköpfl—Pfriemesköpfl—Schafleger—Hoablberg—Virgitzköpfl—Pfriemesköpfl; Grauwand; Pluderling—Geier—Reckner; Mösler Sonnenspitze—Schoberspitze; Zwieselbacher Kofkogel; Gilsfert; Hahlfelspitze; Burgstall; Hafelekar (zweimal); Ruderhospitze (zweimal); Wildes Hinterbergl (dreimal); Schwarzenstein.

S.: Fallbachkar Spitze (Südgrat, zweimal); Lafatscher (Nordostwand, Ab.); Rofkogel (Südostgrat—Westgrat)—Stempelspitze; Goldkappel (Westgrat—Ostgrat); Apperer Feuerstein—Stilcher Feuerstein; Freiger; Zuckerhütl (Ab.)—Wilber Pfaff (Ab.)—Freiger (Ab.); Bettelwurf; Bettelwurf (unmittelbare Nordwand, Ab.); Christaturm (Südostkante—Herrweg); Predigtstuhl (West-schlucht—Bogongkamin); Fleischbank (Südostwand—Herrweg); Totenkirchl (Westwand, Dülferweg—Führerkamin); Königspitze (Nordostwand, Ab.).

Zappe Josef.

Schi: Rax; Schneeberg; Dachsteinüberquerung.

S.: Schneeberg (Luisengrat); Grimming (Zwölfer-Südwand); Zwölfer (Ab.)—Krautswellereck (Ab.); Rax (Akademikersteig, Wiener-Neustädter-Steig); Zinödl; Hochtor (Rofkuppengrat—Gugelgrat); Rauchkofel; Hochweißstein; Cima Manzon (Ab.); Pfannspitze; Eisenreiche—Demut—Hochgränten (Ab.); Willhorn; Hochstabel (Nordwand, Ellerweg, Ab.); Dovski Gamssee; Rogljica (Südostgrat, Ab.); Triglav (Nordgrat, Ab.); Nordwand: Gratweg—Deutscher Pfeiler—Rugyband); Kjavina (Südwestgrat)—Begunjski Brh.

Zugsbratl Hans.

Schi: Bärneck; Hauneibl; Ehrenbachhöhe—Steinbergkogel—Pengelstein (Ab.); Glungezer (Ab.); Schindlerspitze—Balluga; Padaunerberg (Ab.)—Bannspitze; Zwieselbacher Kofkogel; Finstertaler Scharenkopf—Kraspesspitze—Hohe Mutz; Sulzkogel; Gfuchmauer—Stadelfeldschneid—Hahlfkogel (alle Ab.).

S.: Rax (oft).

Zuska Karl.

Schi: Bärneck.

S.: Rax (Wiener-Neustädter-Steig—Akademikersteig); Manspize (Nordwand, Reidel-Wessely-Kamine); Großer Buchstein (Westgrat).

Zweinig Kurt.

Schi: Bärneck.

S.: Rax (Wildes Gamssee); Großer Buchstein (Westgrat); Manspize (Nordwand, Pichweg); Kleiner Winkelfogel (Westgrat); Rax (Malersteig).

Zusammenstellung

der ausgeführten Sommer-, Winter- und Schibergfahrten nach Berggruppen im Jahre 1936.

Ostalpen.

a) Nördliche Kalkalpen:

	S.	W.	Schi		S.	W.	Schi
Bayrische Voralpen	—	—	14	Lechtaler Alpen	11	2	35
Berchtesgadner Alpen	7	—	—	Mürzsteger Alpen	—	—	11
Dachsteingruppe	172	—	33	Rofangruppe	7	—	—
Dientener Berge	—	—	10	Tennengebirge	—	—	21
Eisenerzer Alpen	1	1	16	Totes Gebirge	—	—	66
Hochschwabgruppe	8	—	33	Übergossene Alm	—	—	13
Kaisergebirge	90	—	—	Watscheneckgruppe	—	—	12
Karwendel	51	1	10	Wetterstein	6	—	6

Gefäuse:

	S.	W.		S.	W.
Bärnkarmauer	1	—	Natterriegel	1	1
Buchstein, Großer	12	—	Obstein, Großer	6	—
Buchstein, Kleiner	5	—	Peterschartenkopf	4	—
Festkogel	6	—	Planispitze	40	—
Saindlkarturm	4	—	Pyhrgas, Großer	2	—
Hochtor	29	—	Reichenstein	6	1
Hochturm	1	—	Rofkuppe	11	—
Kalbling	11	—	Scheiblingstein	5	—
Kreuzmauer	1	—	Totenköpfl	3	1
Lugauer	1	—	Sonstige Gipfel	5	1

Dazu noch 9 Gipfel mit Schi.

Rax-Klettersteige:

	S.	W.		S.	W.
Advokatensteig	3	—	Kleeblattsteig	1	—
Akademikersteig	22	—	Königschuhwandsteig	1	—
Alpenklubsteig	2	—	Lozwandkamine	7	—
Badstubenkessellwand	1	—	Malersteig	7	2
Bergsteigerwandkamine	1	—	Nibelungensteig	1	—
Blechmauerngrat	1	—	Preintalersteig	9	—
Blechmauernkante	1	—	Quartettsteig	1	—
Blechmauernriß	2	—	Wildes Gamssee	3	—
Blechmauernsteig	1	—	Wilber Zerbenriegelsteig	1	—
Saidsteig	1	1	Wiener-Kletterklub-Steig	5	—
Höhlensteig	1	—	Wiener-Neustädter-Steig	8	—
Inthalerband	2	—	Zimmersteig	23	—
Karl-Berger-Steig	1	—	Sigmondy-Gamssee	1	—
Rabenkopfssteig	12	—			

Dazu noch 5 Besteigungen im Sommer, 1 Besteigung im Winter und 25 Besteigungen mit Schi.

Schneeberg-Klettersteige:

	Ö.	W.		Ö.	W.
Brunnerweg	1	—	Reisweg	2	—
Bürklepfad	5	1	Richterweg	3	—
Serminensteig	7	—	Rot-Weiß-Weg	1	—
Luisengrat	7	—	Stadelwandgrat	14	—
Novembergrat	6	—	Wiener-Neustädter-Grat	2	—

Siezu noch 1 Besteigung im Sommer und 46 Besteigungen mit Schi.

b) Aralpen:

	Ö.	W.	Schi		Ö.	W.	Schi
Ankogel- und Hochalmspitzgruppe	3	9	68	Norische Alpen	—	—	88
Bregenzerwald	—	—	7	Östaler Alpen	10	—	28
Cetische Alpen	—	—	21	Reichenspitzengruppe	4	—	—
Ferwall	7	—	32	Rhätikon	15	—	10
Gailtaler Alpen	—	—	1	Schobergruppe	7	—	—
Glocknergruppe	48	—	22	Silvretta	20	—	56
Goldberggruppe	4	1	14	Stubaier Alpen	39	7	127
Granatspitzgruppe	11	—	16	Tuger Boralpen	—	—	84
Rißbühler Alpen	—	1	344	Venedigergruppe	7	—	35
Niedere Tauern	3	11	385	Zillertaler Alpen	50	—	11

c) Südliche Kalkalpen:

	Ö.	W.		Ö.	W.
Dolomiten	69	—	Lienzer Dolomiten	9	—
Julische Alpen	32	1	Nonsberger Alpen (Brenta)	17	—
Karnische Alpen	66	—	Ortlergruppe	2	—

Westalpen.

	Ö.	W.	Schi		Ö.	W.	Schi
Appenzeller Alpen	3	—	—	Grajsche Alpen	25	—	—
Bergeller Alpen	36	—	—	Montblancgruppe	107	2	—
Berninagruppe	—	—	13	St. Gottharder Berge	—	—	3
Davoser Berge	—	—	11	Schwyzer Alpen	—	—	13
Dauphiné	13	—	—	Walliser Alpen	62	—	—
Starner Alpen	5	3	—				

Außer-alpine.

	Ö.
Pyrenäen	30
Hohe Tatra	2
Balkan	2

Zusammenzug.

Bei Rax und Schneeberg wurden je zwei Klettersteige als eine Gipfelbesteigung gezählt.

	Ö.	W.	Schi
Ostalpen	1019	41	1709
Westalpen	251	—	45
Außer-alpine	34	—	—
	1304	41	1754
	3099 Gipfel		

Die Westalpenfahrten der A.-B. im Sommer 1936.

Mehrere Mitglieder der A.-B. besuchten im Sommer 1936 die Westalpen. Verschiedene Berggruppen, und zwar Bergell, Walliser Alpen, Paradisogruppe, Montblancgruppe und Dauphiné waren das Ziel ihrer Fahrten.

Obwohl der Sommer 1936 mit Schlechtwetter reich gesegnet war, gelang es doch, über 150 Viertausender und viele Dreitausender auf leichten bis sehr schwierigen Wegen zu ersteigen.

Den beiden Gruppen Tomasek, Wanetschek, Hubmayr, Stillebacher und Poppinger, Baldauf, Gretner, Pfiel, Leinweber standen einige Wochen zur Verfügung, hingegen den anderen, Steirl-Leopold Graf, Pichler-Walter Becker, Pfall-Hanns Hofer, Kaser-Chladet und Handler nur kürzere Zeit, zum Teil sogar nur wenige Tage.

Es folgen nun die durchgeführten Bergfahrten mit Angabe der Anzahl der Ersteigungen. (An einem Tage bestiegene Gipfel sind durch Bindestriche verbunden, Ab. = Überschreitung.)

Im Bergell:

38 Gipfel, darunter Piz Badile (Nordflanke) und Sciora di Fuori (Nordwestflanke).

In den Walliser Alpen:

Monte-Rosa-Ostwand—Dufourspitze—Nordend—Zumsteinspitze (zweimal); Zumsteinspitze (einmal); Breithorn-Westgipfel—Mittelgipfel (Ab., viermal); Breithorn (dreimal); Pollux—Castor—Felixhorn—Lyskamm-Ostgipfel—Westgipfel—Signalkuppe (viermal); Parrotspitze—Ludwigshöhe—Balmenhorn (viermal); Matterhorn (Schweizer Grat, dreimal); Matterhorn—Überschreitung (Italienischer Grat—Schweizer Grat, zweimal); Matterhorn—Überschreitung (Zmuttgrat—Italienischer Grat, zweimal); Rimpfischhorn (einmal); Hochwängerhorn (Ab., einmal); Dent d'Hérens (ganzer Westgrat, einmal); in der Nordwand der Dent d'Hérens zwang ein Wettersturz eine Gruppe zur Umkehr; Dent Blanche (Südgrat, einmal); Weißhorn (Ostgrat, einmal); Aiguille-Rouges-d'Arrolla-Nordgipfel (Nordgrat, einmal); Gran Testa de By (zweimal).

In der Montblancgruppe:

Montblanc (Brenvasflanke, Mooregrat)—Montblanc de Courmayeur—Mont Maudit—Montblanc du Tacul (dreimal); Montblanc (Brenvasflanke, Mooregrat)—Dôme du Goûter (siebenmal); Montblanc du Tacul—Mont Maudit—Montblanc (alle Ab., zweimal); P. Bayeux—Dôme du Goûter (Ab., zweimal); Aiguille de Trélatête—Tête carée—Aig. de Bionnassay—Dôme du Goûter (Nächtigung Ballochhütte)—Montblanc—

Mont Maudit—Montblanc du Tacul (alle Ab., einmal im Alleingang); Grand Flambeau—Petit Flambeau—Aig. du Soule—Pointe Hellbronner (zweimal); Aig. du Soule—Petit Flambeau—Grand Flambeau (zweimal); Aig. Marbrées (einmal); Aig. Marbrées—Pointe Hellbronner (einmal); Aig. Entrèves—Grand Flambeau—Petit Flambeau—Aig. du Soule (einmal); Aig. de Joseph Croux (Ab., einmal); Aig. de Chatelet (einmal); Aig. Blanche de Pétéret (viermal, auf der Pétéretgratfahrt begriffen, zwang ein Wettersturz zur Umkehr am Col de Pétéret); Aig. du Moine (Südwand, zweimal); Aig. du Midi (dreimal); Dent du Géant (achtmal); Aig. de Rochefort—Dôme de Rochefort—Mont Mallet—Dent du Géant (viermal); Aig. de Rochefort—Mont Mallet—Dôme de Rochefort (dreimal); Grandes Jorasses; Pointe M. Croz (Südflanke)—Pointe Whymper—Pointe Walker (einmal im Alleingang).

In der Paradisogruppe:

Gran Paradiso (Nordwestwand, dreimal); Gran Paradiso—Roc del Paradiso—Becca di Montcorve (zweimal); La Grivola (Nordgrat, dreimal); La Grivola (von Süden, zweimal); Ciarforon (Nordwestgrat—Südwand)—Monciair (Nordostgrat, zweimal); Punta Rossa (Ab., zweimal).

Im Dauphiné:

Grand Pic de la Meije (Passage Autrichien, zweimal); Grand Pic de la Meije—Pic Central—Pic Oriental (Nordostgrat—Südwand, alle Ab., zweimal); Les-Ecrins—Überschreitung: Dôme de Neige—Pic Lory—Ostgipfel (zweimal).

Diese Fahrten wurden zum großen Teil vom Zweig Austria und vom Hauptauschuß des D. u. S. A.-B. durch Beihilfen unterstützt, wofür den genannten Stellen auch an dieser Stelle bestens gedankt sei.

Geff Protesch.

Montblanc, Brenvaslanke

Aufnahme Somafchet



Dent d'Hérens, Nordwand,
erster Eiszwulst

Aufnahme Poppinger

Unsere Westalpen-Bergfahrt.

Von Karl Poppinger.

Von allen weiteren und näheren Zielen, die uns im vergangenen Sommer bewegten, war unser Augenmerk zuletzt auf die Westalpen gefallen. Die Tatsache, daß drei, vier zünftige Bergfahrten das alpine Erleben und die Bedeutung so mancher außeralpinen Unternehmung aufwiegen, bestimmte unseren Entschluß. Das Expeditionsmäßige dieser Westalpenfahrt war insofern gegeben, als wir in geschlossener Gruppe arbeiteten, möglichst unabhängig von allen sich bietenden Bequemlichkeiten der Alpen sein wollten und eine planmäßige, möglichst große Ausbeute anstrebten. Daß uns dies glückte, möchte ich vorwegnehmen. Im Verlaufe von fünf Wochen haben wir je etwa 30 Berge, fast durchwegs Viertausender, überschritten.

Baldauf, Gretner, Leinweber und ich hatten uns zu einer gemeinsamen Gruppe zusammengeschlossen. Bei dem ersten Unternehmen konnte noch E. Pfeil mithalten, eine Fußverletzung zwang ihn später leider zum Austritt. Unser Treffpunkt war Ende Juli in Mailand, unser erstes Ziel das Wallis; unsere Eingeburt eine

Überschreitung des Monte-Rosa-Stokes. Am Nachmittag überschritten wir das Breithornmassiv, am nächsten Tag Pollux, Castor, Felixhorn, Lyskamm und Signalkuppe. Am dritten Tag über die „kleinen“ Viertausender Parrotspitze, Ludwighöhe, Balmenhorn, und wegen unsicheren Wetters Abstieg über den Grenzgleitscher und auf den Theodulpas.

Dent d'Hérens-Nordwand (Versuch). Zwei Tage saßen wir in der prächtigen Bivakhöhle auf Schönbühel. Zwei Kameraden, Pichler und W. Becker, denen wir zufällig begegneten, zogen auf den Westgrat der Dent d'Hérens, während für unser Unternehmen das Wetter erst am dritten Morgen geeignet schien.

Mit einem merkwürdig frühen Licht war der Tag angebrochen, als wir bereits hoch am Berg standen. Bis an den ersten Eispulst sind keine Schwierigkeiten. Doch hier türmt sich das Eis glatt und überhangend auf, nötigt uns zu einer Querung über die gefährlichen, vereisten Felsen. Die Eistafeln und -türme über uns scheinen Leben zu haben; ein ständiges Knistern und Dröhnen kündigt, daß der Riese unter der Einwirkung der Tageswärme sich zu regen beginnt. Endlich finden wir eine Möglichkeit, den Pulst zu überklettern, und gelangen auf einen breiten Absatz unter dem zweiten Abbruch. Hoffnungslos glatt und steil ist der Eispanzer hier, zum Teil lotrecht, zum Teil überhangend — ein unüberwindliches Hindernis. Bisher waren die Anstiege hinter einer gewaltigen, etwa 30 m hohen Eistafel, die von dem senkrechten Abbruch losgespalten ist, erfolgt. Im Laufe der letzten Jahre hatte sich aber diese Eisplatte geneigt und der Spalt war 5 bis 6 m breit geworden. — Die gewagtesten Versuche folgten nun, aber alles war vergebens. Wir müssen uns geschlagen geben. Die letzten Stunden sind im Fluge vergangen, und jetzt erst sehen wir, daß das Wetter schlecht geworden ist. Wild jagen die Nebel um uns und alsbald stecken

wir in einem richtigen Schneegestöber. Vorsichtig klettern und seilen wir uns zurück. Die Schneedecke wächst auf 20, 30 cm, deckt die vereisten Felsen und Hänge. Rutsche und kleine Stürze sind fast unvermeidlich, aber wir sind auf der Hut. Stunden später stehen wir dann auf dem Gletscher, sind der Gefahr entronnen und unsere Hände finden sich in stummem Druck.

Gran-Paradiso-Nordwestwand. Eine abenteuerliche Fahrt, zumal wir nur wissen, daß dieser Berg irgendwo eine kühne Eiswand hat und der Talort Ponte heißt; aber wir kommen ans Ziel.

Die Wand selbst zeigt blankes Eis. Anfangs 40 bis 45 Grad geneigt, bäumt sie sich allmählich auf. Ein Wulst ist so steil, daß wir die Hände seitlich halten müssen und unser Gesicht nahezu den Hang streift. Aber ohne Dickelhiebel (von den Standstufen abgesehen) steigen wir zum Gipfel empor, der Sonne entgegen.

Griwola. Wir haben weder Karte noch Führer, wissen nur als Kennzeichen: kühner Nordgrat. Dennoch finden wir den Berg und den besten Zugang.

Der Grat hat im oberen Teil hartes Eis und etwa 50 Grad Neigung. In der Flanke neben uns entdecken wir vier Italiener, kaum 50 m entfernt. Sie sind auf einer „Neutur“ und schlagen Stufen, als gelte es, Furchen in ein Kartoffelfeld zu hauen. Wir grüßen ihnen zu und steigen mit unseren prächtigen Hafnerreifen, ohne auch nur einmal zu verschlaufen, wie ein Geisterpfad an ihnen vorbei. Erst hundert Meter höher hören wir wieder ihre aufgeregten Stimmen.

Montblanc, Pétéretgrat (Versuch). Schon das Erreichen der Bivakhschachtel am Fuß des Südgrates der Aiguille Blanche de Pétéret ist eine Bergtour und sichert den Platz vor Unberufenen. Man muß die Feierstunden an einem solchen Ort selbst erlebt haben, um zu erkennen, wieviel mehr uns solche einfache Holzschachteln sein können, als so manche sogenannte Bergsteigerhütte.

Bei mäßigem Wetter beginnen wir den Aufstieg zur Aiguille Blanche. Die Schwierigkeiten bestehen eigentlich nur im Aufspüren des richtigen Weges, und ein geübter Felsgeher wird dann überall ohne Seil durchkommen. — Auf dem Gipfel ist das Wetter eindeutig schlecht, doch unser ungehemmter Latendrang heißt uns weitergehen. Der Abstieg zum Col de Pétéret über die vereisten Felsen und steilen Eishänge ist richtiger Kampf, und bei losbrechendem Sturm haben wir gerade noch Zeit, uns im Sattel eine schützende Schneehöhle zu graben.

Zwei Tage und Nächte werden wir hier festgehalten, eingeschneit. Unser Mundvorrat ist zu Ende, und als letzter Ausweg bleibt uns nur der Rückzug über die Aiguille Blanche offen.

Wie eine Springflut wirbelt und fegt der Sturm die Schnee- und Eiskristalle über die Hänge. Würgt uns den Atem ab, droht uns aus den Stufen zu werfen. Die Felsen sind vereist, und auf jedem Vorsprung staut sich der Schnee 30 bis 40 cm hoch. Ungemein mühevoll und gefahrvoll ist der Abstieg, und gerade wie es Nacht wird, entdecken wir doch noch das Dach der Bivakhschachtel, wir sind gerettet.

Rochefortgrat. Eigentlich herrschte unsicheres, ungemütliches Wetter — aber diese zusätzlichen Schwierigkeiten waren uns gerade recht. Kaum einmal, daß die Sonne durch das Gewölk brach, während der Nebel um

Grate und Wächten ein phantastisches Spiel trieb. Mit Recht gilt diese Eisfahrt als eine der schönsten Gratturen der Westalpen; jede Seillänge bietet auserlesene, genussvolle Schwierigkeiten für den Köhner.

Nach Aiguille de Rochefort und Dôme de Rochefort hemmt das fragile Wetter einen weiteren Vormarsch. Auf dem Rückweg nehmen wir noch den Mont Mallet mit und zuletzt auch den Dent du Géant. Eben versinkt der rote Feuerball hinter dem „Weißen Berg“ und der Schatten wächst an dem Riesenzahn zur Höhe. Um die Wette turnen wir an den Seilen empor und können uns auf dem Gipfel im letzten Sonnenlicht baden.

Brennvaslante. Unvergeßlich schöne Stunden haben wir vor der Bivakhschütte am Col de la Fourche verbracht. Kaum ein halber Meter ist rings um den kleinen Bau Platz. Er steht inmitten der Herrlichkeit der gewaltigen Montblancwände und -grate; eine unvergleichliche Warte zur Schau ins Weite und Ferne.

Die Bergfahrt verlief in schönstem Einklang. Wir waren zu dritt, stiegen über den Col de Moore, durch das Kluckercouloir und standen kaum vier Stunden später auf dem Gipfel des Montblanc. Dieser Weg dürfte objektiv höchst sicher sein. Einzig die Steilheit des Couloirs und einiger Umgehungsstellen des Grates bieten höhere Schwierigkeiten.

Wir wollten die Fahrt mit einer Längsüberquerung des Montblanc verbinden, stiegen noch zum Montblanc de Courmayeur, auf den Mont Maudit, Montblanc de Tacul und über die Turinerhütte gleich bis Courmayeur ab. Ein herrliches Bad im Gebirgsbach beschloß unser zwölfstündiges Tagewerk.

Dauphiné, Meije-Überschreitung. Wir waren nunmehr zu zweit, Walter Gretner und ich. Von La Béarde stiegen wir zur Promontoirehütte, hatten ständig das herrliche, unvergeßliche Bild der Meije vor Augen.

Von der Türschwelle weg beginnt die Kletterei. Sie ist anregend, schön, während der 400 bis 500 m hohe Abbruch unter dem Glacier Carré eine Reihe von klettertechnischen Feinheiten bietet. Nach vier Stunden stehen wir auf dem Grand Pic, zwei Stunden später auf dem Pic Central und nach weiteren zwei Stunden auf dem Pic Oriental. Dieser Gipfel wird nur sehr selten betreten und wir beschließen den Abstieg über die Südwand, um zur Promontoirehütte zurückzukehren.

Entgegen der Beschreibung im französischen Führer ist dieser Weg höchst abenteuerlich. Abseilstelle um Abseilstelle folgt, im Urgestein keine ganz einfache Sache. Plötzlich stehen wir vor einem drohenden Abbruch. Da das Seil nicht zu reichen scheint, wird unsere 10-m-Reepschnur angeknüpft und Kamerad Gretner fährt zur Tiefe, soll bei erster Gelegenheit das Gelände überprüfen und die Seile ordnen. An den merkwürdigen Schwingungen des Seiles sehe ich, daß etwas nicht in Ordnung ist, und nach einer beklemmend langen Zeit ertönt sein Ruf zu mir: „Achtung! Halte! Haakt!“ Blichschnell erfasse ich die Situation, daß die Seile ungleich lang sind und der Kamerad noch immer keinen Stand erreicht hat. Ich bin auf meinem Posten, und auch der Freund unten verliert nicht den Kopf. Nach 20 m freier Fahrt hängt er am Ende der einfachen, 8 mm starken Reepschnur, beißt in das Seil, um die Geschwindigkeit etwas zu hemmen und landet auf dem einzigen, dürftigen Tritt unter den Überhängen.

Es ist vollkommen finster, als wir irgendwo die Felsen zur Promontoirehütte emporklettern. Die letzten 10 m zum Grat führen über lockere, überhangende Blöcke, und es bedarf nochmals des Einsatzes aller unserer Kräfte, dieses unheimliche Hindernis zu nehmen.

Barre des Ecrins. Eigentlich war es Frechheit, als wir um 18 Uhr von La Bérarde loszogen mit dem Ziel Refuge Caron. Wir hatten keine Karte, wußten nur, daß diese Hütte irgendwo jenseits des Col des Ecrins liegt. Der Führer schreibt fünf Stunden für den Übergang vor, doch hatten wir bisher noch alle Zeiten um die Hälfte gekürzt. Diesmal können es selbst unsere geübten Lungen kaum schaffen. Noch am Fuße des Couloirs, das zum Col zieht, überrascht uns die Nacht, so daß wir die Versicherungen in den Felsen links nicht sehen und uns in dem beängstigend steilen Schnee und Eis der Rinne empormühen. Jenseits steigen wir über den Gletscher mit unfehlbarer Sicherheit ab bis zur kleinen Schutzhütte.

Am frühen Morgen stehen wir am Fuße der Nordwand der Ecrins, steigen zügig empor, über Hänge, Spalten und Eisbrüche, und nur die letzten 100 m zum Gipfelgrat, über steiles Wassereis, geben uns ernstlich zu schaffen. Wir überschreiten noch den Pic Lory und den Ostgipfel und sind sechs Stunden später bereits im Abstieg über den Col des Ecrins nach La Bérarde.

Monte-Rosa-Ostwand. Eine Woche haben wir noch Zeit, unterbrechen unsere Rückreise, um die erste Schlappe im Wallis wettzumachen. Von Vogognes fahren wir nach Macugnaga und steigen zur Marinellihütte auf. Wir sind jetzt nachgerade gewöhnt, alle Hütten in einem, vorsichtig ausgedrückt, dreckigen Zustand aufzufinden und haben im Aufräumen eine beachtenswerte Fertigkeit. Wir gehen gründlich zu Werk, klopfen und bürsten auch Matrasen und Decken, bis alles blißblank ist. Einige Zeit braucht es hier, die 96 Stück (leeren) Weinflaschen unschädlich zu machen.

Am 5 Uhr (es ist Ende August) marschieren wir ab. In zwei, drei Minuten haben wir das Marinellcouloir auf den am Vorabend angelegten Spuren überschritten. Eine Stunde später stehen wir am Ende des Imfengrückens. Die Verhältnisse sind für uns verschworene Steigeisengeher gut; hartes Eis, später allerdings blank. Die Ostwand ist eine Zeitfrage. Es gilt, möglichst früh den Eisbruch hinter sich zu bekommen. — Am obersten, steilen Eishang bekommen wir mächtigen Hunger. Wir schlagen uns eine Standstufe und öffnen einige Marmeladedosen. Vom Felsgrat des Silberfattels lösen sich ständig Steine. In den unheimlichsten Tönen kommen sie in 100 m weiten Sprüngen angefaßt. Um ungestört essen zu können, muß jeweils der andere wachen. Ruhig tönt dann seine Stimme: „Achtung, Stein!“ Einigen dieser Geschosse kann ich nur so weit ausweichen, daß sie mir zwischen Rücken und Rucksack stecken bleiben. Sie können uns aber keineswegs in unserer Ruhe stören.

Nach vier Stunden Anstieg steigen wir im Silberfattel aus, gehen auf das Nordend und stehen zu Mittag auf der Dufourspitze. Der Übergang zur Zumsteinspitze fällt uns allerdings hart, doch dann geht es über den Grenzletscher und nach Zermatt, wo wir um 19 Uhr eintreffen.

Matterhorn, Überschreitung Zmuttgrat—Liongrat. Es ist Herbst, eine klare, kalte Mondnacht. Das Horn ist unser 28. Viertausender; wir steigen

uns leicht. Durch irgendein Versehen gelangen wir ins Penhallcouloir. (Merkwürdigerweise war es gerade am Jahrestag der hier versuchten Erstbesteigung des Matterhorns.) Zum Umkehren sind wir zu bequem, so steigen wir weiter. Die gewaltige Randluft zwingt uns zu richtiger Eiskletterei, der folgende steile Eisgang zu endlosem, ermüdendem Steigeisengehen. Erst oben können wir zum Zmuttgrat queren, den wir unmittelbar vor den Zmuttzähnen erreichen. Die folgende Kletterei ist hübsch. Vor der Galerie Carrel gelangen wir aber auf schwierige, schwer vereiste Platten. Die Lage wird gefährlich, zumal wir ohne Seil gehen, doch mit entsprechender Vorsicht können wir die Gefahr meistern.

Auf dem Gipfel haben wir eine klare Sicht, wie sie solche Berge selten schenken; wir haben diesen Sommer schon viel gesehen und sind verwöhnt, aber dennoch erhält diese Stunde auf dem Gipfel des Matterhorns ihre besondere Weihe.

Im Abstieg über den italienischen Grat stehen wir bald vor den Versicherungen. Es sind zwei- und dreifingerdicke Laue, doch seit 20 oder 30 Jahren nicht erneuert — ihr Zustand ist erschreckend. Oft hängen sie nur noch mit einer Litze zusammen, führen frei durch die Luft, drohen durch ihr Eigengewicht zu reißen. Hier war der schwierigere und gefährlichere Teil unserer Überschreitung, zumal auch die Vereisung schon stark fortgeschritten war.

Keine schönere Bergfahrt hätten wir als Abschluß unserer Sommerfahrten finden können. Aus hunderten Bildern und Erzählungen ist uns das Matterhorn ein altbekannter Begriff — und dennoch glauben wir etwas Neues, Angeahntes zu schauen, werden von der Wirklichkeit überwältigt. Bei keinem Berg wird uns so überzeugend bewußt, daß er Zeit und Geschehen überragt und überdauert. Jeder Berg, schön oder schwierig, wird uns seine Stärke — und Schwächen enthüllen, wird Erfüllung sein. Dieser ist uns ewig unergründlich, neu und fern, wird uns immer Ziel und Sehnsucht bleiben.

Königspitze Nordostwand.

Von Franz Hubmayr.

Freund Heinrich Wolfram, mein langjähriger, treuer Berggefährte, hatte schon lange den Wunsch ausgesprochen, die uns noch gänzlich unbekannte Ortlergruppe aufzusuchen. Wir vereinbarten dies für den Spätsommer 1936, sobald Heini seinen Urlaub antreten könne. Rechtzeitig eilte ich aus der Montblancgruppe nach Innsbruck, wo der Freund „stationiert“ ist. Vorerst mußte ich noch meine Ungeduld zügeln, denn Heini bekam Besuch aus der Steiermark, der ihn noch vier Tage an Innsbruck fesselte.

Schließlich standen unsere Stahlrösser abfahrtsbereit. Schwer bepakt mit alpinem Rüstzeug, aber nichts für den Magen; was Heini zu dem tiefen Seufzer verleitete: „Schwer wär's genug, aber verhungern kann man dabei!“

Es war am 8. September, als wir zwei um die Mittagszeit gegen den Brenner lossegelten. Schweißtreibend war die Fahrt im prallen Sonnenschein, und öfter unterbrachen wir sie, um an steileren Stellen wegen der großen Belastung die Räder zu schieben.

Um 15 Uhr waren wir auf der Brennerhöhe. Paß- und Radkontrolle waren bald erledigt. Dann sausten wir aber unserem nächsten Ziele, **Bozen**, eifrig tretend zu. Nun, der Weg nach Bozen zieht sich recht ungebüßlich in die Länge. Es wurde finster, aber von Bozen keine Spur. Endlich, gegen 21 Uhr, landeten wir am Bozener Obstmarkt zu einer kurzen Rast, während welcher wir uns mit dem Vertilgen herrlicher Weintrauben, Pfirsiche u. dgl. eingehend beschäftigten. Dann nahmen wir die Fahrt wieder auf, doch nur so weit, um außerhalb der Stadt irgendein billiges Nachtlager ausfindig zu machen. Ein passender Stadel mit wohlriechendem Heu war bald gefunden.

Am anderen Tage trieben wir unsere Stahlrösser gegen das etwa 70 km entfernte **Comagori** weiter. Leider gab es auf der ganzen Strecke heftigen Gegenwind, so daß wir den Ort auch erst wieder in der Dunkelheit erreichten. Uns zog es mit aller Macht nach **Sulden**; deshalb die Räder abgepackt und eingestellt. Trotz der späten Abendstunde schulterten wir die umfangreichen Rucksäcke und machten uns auf den Weg nach Sulden. Der schwere „Toni“ auf dem Rücken und die Fahrt von Innsbruck bis hierher machten sich rasch als ungemein drückende Angelegenheit bemerkbar. Wir mußten häufig Rasten einschieben. Endlich ein Gehöft, dessen Bewohner noch wach waren. Einige Worte genügten, und schon wies man uns ein Heulager zu. Erleichtert warfen wir uns hinein, um sofort in tiefen Schlaf zu verfallen. Am nächsten Tag, für den doch nur der Zumarsch zur Schaubachhütte in Frage kommen konnte, ließen wir uns reichlich Zeit. Es wurde 16 Uhr, als wir endlich die Hütte betraten.

Was wollten wir eigentlich im Ortlergebiet? Ober Sulden wurden unsere Blicke immer wieder von dem alpinen Prachtstück, der **Königswand**, angezogen. Der Wunsch, sie zu durchsteigen, wurde immer hef-

tiger, je mehr wir uns in deren Anblick vertieften. Wie gesagt, wir waren noch niemals im Ortlergebiet gewesen, wir hatten aber auch nur recht geringe Kenntnisse über die Erststeigungsgeschichte der vor uns liegenden „Hohen Herrschaften“. Dazu nicht einmal einen „Hochtourist“, aber auch keine Landkarte. Das focht uns wenig an und wir dachten, daß wir auf der Hütte genügend Zweckdienliches in Erfahrung bringen würden.

Etwas Glück hatten wir schon: Der Hüttenwirt Pinggera erklärte, daß er die Wand schon durchstiegen habe. Das andere, was er sagte, war weniger trostreich: Es sei so viel Neuschnee gefallen, daß die Wand kaum vor zwei bis drei Tagen mit einiger Aussicht auf Erfolg angegangen werden könne. Was sollten wir tun? Warten, bis sich der Neuschnee gesetzt hat? Bis dahin kann das gerade günstige Wetter schon wieder umgeschlagen haben! Wer wagt, der gewinnt! Wir versuchen es morgen!

Ein schwerwiegender Entschluß. Doch er gab unserem Fühlen und Denken die entsprechende Richtung und mir meinen Gleichmut zurück. Zur Feier des Rasttages kochten wir uns die italienische Nationalspeise „Pasta asciutta“ und tranken Tee dazu. Zeitlich gingen wir schlafen und stellten den Wecker auf 3.30 Uhr.

Zur richtigen Zeit lärmte der Wecker. Den Weg in der stockdunklen Nacht suchen? Ach, wir haben ja noch etwas Zeit, denn den Wecker haben wir fürsorglich etwas vorgestellt. Wir können noch einige Minuten unter der wärmenden Deckenhülle verbleiben. Und schon sind wir wieder eingeschlafen. Heller Tag — es ist 5 Uhr — läßt mich auf einmal emporfahren. Also wieder einmal verschlafen! Heini! Der weilt noch im fernsten Traumland. Ein freundschaftlicher Rippenstoß befördert ihn in die rauhe Wirklichkeit zurück. Flugs den Primuskocher in Tätigkeit gesetzt und Kakao gekocht. In größter Eile ziehen wir uns an, essen und packen wir. Um 6 Uhr sind wir schon zum Vorbau des Mitscherkopfes unterwegs.

Eine schluchtartige Rinne, die oben in einer Scharte endet, nimmt uns auf. In der Scharte finden wir verfallene Unterstände und sonstige Kriegserinnerungen. Hier ließe es sich ganz gut biwakieren. Von der Scharte, so heißt es, soll man etwa eine Seillänge zum Gletscher absteigen. Wir sind klüger (?) als unsere Vorgänger und benützen die so einladenden Bänder zur Rechten, um uns den Höhenverlust zu ersparen. Der Gletscher mit seiner Schneeauflage von etwa 25 cm und feinen Querspalten bremsst ganz gewaltig unser rasches Vordringen, so daß es 11 Uhr wird, bis wir die Randkluft vor uns haben. Am diese Zeit wollten wir schon hoch in der Wand sein!

Einige Haken und Karabiner umgehängt, schiebe ich mich mit aller Vorsicht über die Randkluft. Die nächsten Meter in der Wand sind wegen des lockeren Neuschneebeleges auf zweifelhaftem Untergrund recht heikel. Nach der ersten Seillänge strebe ich rechts einer verschneiten Rippe zu, die mir ein leichteres Aufwärtssteigen verspricht. Darin werde ich nicht enttäuscht. Flott geht es auf gutem Firn weiter. Aber viel zu früh muß ich wieder höchste Vorsicht beachten. Blankeis, verborgen unter dem Neuschnee, hemmt mein Vorwärtskommen. Ich muß den Schnee wegscharren, um zu sehen, wohin meine Füße treten, ob meine Zacken gut fassen. Trotz der Steilheit von der Randkluft bis hierher gehen wir mit unseren Steigeisen recht sicher und empfinden die Schwierigkeit dieser Strecke als keine besonders große. Und schon ist mir eine unbedachte Äußerung entschlüpft: „Wenn es

so weitergeht, sind wir um 16 Uhr auf dem Gipfel!" Ich habe zu früh frohlockt. Es kam ganz anders. Mit zunehmender Höhe tritt immer öfters Blankeis zutage. Der Pickel muß uns Tritte für die Füße und Kerben für die Hände schaffen.

Etwas rechts von uns zieht eine Felsrippe aufwärts. Deren oberes Ende können wir nicht erkennen. Zu der muß ich hinüber, in der Hoffnung, daß es bei den Felsen mehr feste Stützpunkte gibt als da in der glatten und steilen Eiswand. Die Felsen, die ich betreten will, erweisen sich als recht heimtückische Gefellen: Vom Gletscher glattgeschliffen, dazu mit schönstem Überzug von Wassereis. Das ist noch schlechter und gefährlicher als die reine Eiswand. Zurück! Leichter gesagt als getan. Ich versuche nach links schwach aufwärts zu queren. Auf einmal stehe ich auf Schwarzeis. Der Pickel bekommt schwere Arbeit. Hierbei reißt mir die Pickelschlinge. Unwillkürlich hasche ich nach dem Ausreißer, verliere dabei das Gleichgewicht — erwische aber im letzten Augenblick noch einen festgefrorenen Felsbrocken, bevor ich eine unfreiwillige Salreise antreten muß.

Nach diesem Zwischenfall, der böse hätte enden können, arbeiten wir uns langsam Seillänge für Seillänge in die Höhe. Trotz des schlechten Eises verzichten wir auf das mühselige, zeitraubende Stufenschlagen; ich verwende lieber Eishaken, die Freund Heini, damit er auch eine angenehme Beschäftigung hat, wieder auslösen darf.

Dennoch, es geht uns zu langsam. Die Zeit verstreicht uns wie im Flug, und der Gipfel ist noch in weiter Ferne. Zum Überdruß überrascht uns noch ein Anwetter, dessen Herannahen über die Höhen wir in unserem Arbeitseifer gar nicht bemerkten. Wilder Flockenwirbel. Gott sei Dank, es ist rasch vorüber.

Die gleichbleibende Steilheit der Wand wirkt schon unheimlich auf uns. Noch immer nicht das geringste Anzeichen, daß sich ober uns die Wand etwas verflacht. Jetzt muß ich wieder einmal dem Eise meine vollste Aufmerksamkeit widmen. Diesmal erweist sich das Eis zur Abwechslung ganz morsch. Um wenigstens eine Sicherung, allerdings mehr moralischen Wertes, zu schaffen, schlage ich einen Haken ein. Aber schon ein gelinder Seilruch bricht um den Haken eine große Eisplatte aus, die sich anschiebt, in die Tiefe zu fahren. Ein ekelhaftes Gefühl, auf solch unsicherem Boden zu stehen. Vorsichtig schwinde ich mich nach rechts zu einem winzigen Felsköpfel, mit jedem Pickelschlag Eisschollen in Bewegung setzend. Das Köpfel gewährt mir einen halbwegs sicheren Stand. Flugs fährt oberhalb von ihm ein Haken ins Eis. Er hält. „Nachkommen!" rufe ich. Der Gefährte setzt sich mit größter Bedachtsamkeit in Bewegung. Dennoch bricht ihm ein Tritt aus und er kommt ins Gleiten. Glücklicherweise hält die armselige Sicherung. Aufregende Minuten verstreichen, die mir wie eine halbe Ewigkeit erscheinen, bis sich Heini wieder „derfangen" hat, bei mir eintrifft und die Sicherung ausgewechselt hat.

Das war eine höchst eindringliche Lehre. Hätte ich vom Standplatz im morschen Eise den Gefährten nachkommen lassen, ein ähnlicher Trittausbruch Heinis, und nichts hätte unsere letzte Fahrt über die glatte Steilwand aufhalten können.

In solchen Augenblicken, wo man sie nicht brauchen kann, melden sich die eigenen Nerven. Doch nur kühle Überlegung und eiserne Tatkraft sind

jetzt am Platze. Die Notwendigkeit zwingt uns, unsere Schritte trotz des Vorfalles zu beschleunigen. Es beginnt nämlich schon stark zu dämmern. Uns beseelt jetzt nur der eine Gedanke: Nur kein Biwak in der Steilwand, das wäre unser Verderben! Der Gipfel kann doch nicht mehr so weit sein. Vom Selbsterhaltungstrieb angespornt, stapfer wir weiter. Es ist bereits so dunkel, daß ich, kaum 10 m vom obersten Ostgrat entfernt, diesen nicht als solchen erkennen kann. Erst als der Pickel bis zur Haue in den Firnschnee hineinfährt, merke ich die Änderung in meiner Umgebung. Ein unendliches Glücksgefühl ergreift mich, dem ich nur durch einen recht heiseren Jodler Luft machen kann. Auch Heini packt mein Freudentaumel, und als er kurz darauf bei mir erscheint, drücken wir uns hochbefriedigt und tiefbewegt die Hände und sehen uns in die trotz der Dunkelheit leuchtenden Augen. Der Wand sind wir entronnen, doch ist der Sieg noch nicht voll erkämpft!

Wir stehen an einer flachen Stelle am Ostgrat. Der Weiterweg ist nach links, soviel wir davon wahrnehmen können, überwächet. Zu nächstlicher Stunde eine steil abfallende Wächte begeben, deren Umfang und Haltbarkeit wir nicht genau sehen und prüfen, sondern nur ahnen können, ist, knapp vor dem ersehnten Ziel, eine schwere Aufgabe. Mit frischem Mute nehme ich jedoch den Kampf auf. Ich trete etwas in die Wand zurück. Mit der linken Hand greife ich gegen den Wächtenrand in den Firnschnee, mit der rechten suche ich den Neigungswinkel durch den quer aufgelegten Pickel zu erkunden. So geht es langsam weiter, bis wieder eine flache Stelle im Grat erreicht ist. Die Fortsetzung des Grates bäumt sich etwa 2 bis 3 m vor uns auf. Gehört die Fortsetzung schon zum höchsten Punkt? Schauen wir einmal, ob es links weitergeht. Ja, es geht. Eine halbwegs flache Mulde, auch etwas windgeschützt, nimmt uns auf. Ein Plätzchen für das Biwak (kaum eine Seillänge vom Gipfel entfernt) ist bald gefunden.

Jetzt haben wir es endlich geschafft, den Sieg kann man uns nicht mehr rauben. Freilich steht uns noch eine bitterkalte Nacht in einer Höhe von über 3800 m bevor. Dennoch möchten wir mit den Leuten im Tale, deren Lichter uns beim letzten Rückblick vom Grate so verheißungsvoll und freundlich heraufwinkten, nicht tauschen.

Unsere nächste Sorge ist, die Steigeisen von den Füßen zu bringen. Unsere Füße sind schon ganz gefühllos. Lange plagen wir uns damit ab, bis es gelingt. Wir brauchen uns nicht mehr beeilen, nein, im Gegenteil, wir brauchen Beschäftigung, damit uns die lange Nacht rascher vergeht. Her mit dem Futterack! Es ist allerdings nicht viel vorhanden. Brot, Speck und Butter. Wo ist unser Obst? Wir finden es nicht. Das haben wir glücklich in der Hütte vergessen. Zum Trinken haben wir auch nichts mehr. Trotz der zunehmenden Kälte, die uns in der ersten Zeit noch wenig zusetzt, stellt sich brennendes Durstgefühl ein, das wir nicht befriedigen können.

Den Zeltsack übergestülpt, sind wir nun bereit, die Nacht auf dieser Höhe zu verbringen. Rauber Männergesang, Erzählen, Essen und langsam sich steigendes Zähneklapper müssen uns die Zeit vertreiben.

Lang, unendlich lang ist so eine Biwaknacht, wenn man sie wachend und zusammengekauert in Eis und Schnee verbringen muß! Wir frieren, frieren jämmerlich. Wir vermeiden es peinlich, auf die Uhr zu sehen, um keine Enttäuschung zu gewärtigen. Als wir es dennoch tun, zeigt die Uhr knapp nach Mitternacht. Zur Auffrischung der Lebensgeister wieder Singen, Er-

zählen, Essen und dazwischen Zähnegeklapper. Auch ein bißchen Dahindösen.

Was nützt es uns, wenn es schon langsam grau wird, die Sonne geht doch Mitte September viel, viel später auf. Und wir warten schon mit größter Sehnsucht darauf. Um dieses Ereignis abzuwarten, müßten wir aus der Hülle heraus, diese Willenskraft bringen wir vorderhand nicht auf. Der bedachtssame Heini meint, wir machen erst dann auf, wenn die Sonne schon am Himmel steht. Dann hat es erst einen Zweck, die steif gefrorenen Glieder wieder in Schwung zu bringen.

So vergeht die Zeit. Unsere schon auf das höchste gespannte Ungeduld kann den Augenblick kaum mehr erwarten, wo wir das kalte Bivaklager verlassen können. Die Minuten dehnen sich, erscheinen uns wie der Verlauf von Stunden, steigern aber wenigstens die Hoffnung auf baldige Erlösung.

Und endlich ist sie da. Die ersten Strahlenblitze treffen unser Hochlager. Unser Vorsatz, noch zu warten, bis uns ihre Wärme erreicht, ist glatt vergessen, und jubelnd werfen wir die Hüllen über den Haufen.

herrlich, ein Sonnenaufgang in dieser Höhe. Worte können es nicht ausdrücken, was wir jetzt fühlen. Wohligh recken und strecken wir unsere Glieder in der zunehmenden Sonnenwärme. Windstill ist es. Wir haben es jetzt gar nicht mehr eilig, ins Tal zu kommen. 9 Uhr ist es, als wir zum Abschied nochmals den höchsten Punkt betreten, um den letzten Rundblick in uns aufzunehmen; wir können uns nicht sattsehen, nicht davon trennen.

Leichtbeschwingten Fußes und Herzens treten wir den Abstieg über das Königsjoch zur Schaubachhütte an, wo wir gegen Mittag ankommen. Der Hüttenwirt begrüßt uns, die er schon erfroren oder abgestürzt wähnte, mit voller Herzlichkeit: „Gut habt ihr das gemacht!“, und schüttelt uns dabei kräftig die Hände.

Aus dem Verlaufe des Gespräches mit Pinggera entnehmen wir, daß bis zum Eintritt der Dunkelheit Leute aus Sulden auf der Hütte waren, die uns mit ihren Blicken und Gläsern verfolgten, schließlich ihrer Meinung dahin Ausdruck gaben, daß, wenn wir wirklich den Gipfel erreichen sollten (was doch sehr ungewiß sei), wir nächsten Tag unbedingt erfroren sein müssen, denn bei der Kälte in dieser Höhe sei doch nichts anderes zu erwarten! Nun, wir haben das Gegenteil bewiesen.

Und bald tauchten wieder neue Pläne auf. Sie wurden aber buchstäblich zu Wasser. Andauernder Regen verschleuchte uns schließlich nach „vier Tagen auf der Lauer sein“ von Sulden nach Gomagoi, von wo uns unsere Räder über Reschen und Landeck nach Innsbruck zurückbrachten.



Pic d'Aneto

Aufnahme Sanns Sofer



Pic du Cylindre

Aufnahme Sanns Sofer

Pyrenäenfahrt.

Don Fredl Pitall.

Koffer, Rucksäcke und Säcke waren gepackt und damit meine brave NSU.-Maschine bepackt; galt es doch, eine weite Strecke zurückzulegen und in einer fremden Gebirgskette Bergfahrten zu machen. Fast der gesamte Mundvorrat war verstaubt, sämtliche Ausrüstungsgegenstände im Beiwagen und am Gepäckträger untergebracht. Und nun, an einem schönen Samstagabend, bestieg mein Freund Hanns Hofer den Beiwagen, ich spielte den Fahrer, und dahin ging es.

Tagelang jagen wir kilometerfressend den Pyrenäen entgegen. Die Nächte verbringen wir im Zelt. Das Essen wird selbst gekocht. Abwechselnd lenken wir. Norditalien, Venedig, Genua, die Riviera entlang, Marseille, südfranzösische Weinfelder links und rechts der Straße und weiter westwärts Narbonne, die alte Westgotenstadt Carcassonne bestaunen wir, und schon geht es wieder weiter. Bald sehen wir die ersten Vorberge der Pyrenäen; mit Vollgas fahren wir über den 1100 m hohen Col de Portet d'Alstpet nach Ciercho. Von schneeigen Berghäuptern bewacht, schlafen wir diesmal ein. Vier Tage waren wir unterwegs gewesen. Biella, schon spanisch, war unser Ausgangspunkt für die Aneto-Gruppe. Mächtige Rucksäcke schleppen wir dahin, dazu auch noch die Sommerchi. Berge wie die Niederen Tauern umgeben uns, aber sehr viel Schnee liegt überall. Schon auf 1400 m müssen wir mühselig schneestapfen, am Port de Biella, 2400 m hoch, beziehen wir dann ein Bivak. Zeitlich morgens stehen wir auf dem ersten Pyrenäengipfel, auf dem Montoliet (2685 m), einem Schi- und Ausichtsberg.

Die Eigenart der Pyrenäen zeigt sich uns hier besonders deutlich: ein wenig unterbrochener Kamm, der nicht von seiner Ost-West-Richtung abweicht, doch Seitenarme in die spanische und französische Ebene entsendet. Der Herr der Pyrenäen, der 3404 m hohe Pic d'Aneto, lugt über den Seitenarm, der als Abschluß im Pic Fourcade, dem Kletterberg dieser Gruppe, seine höchste Erhebung erreicht. Mit Karte und Kompaß versuchen wir, uns mit der Gegend bekannt zu machen. Die Abfahrt dann war alles nur kein Genuß, denn der liebe schwere Buckelsack gab leider nur zu oft der Rücklage das Übergewicht.

Auf einem südseitigen, romantischen Plätzchen, 1700 m hoch, schlagen wir unser Lager auf, von dem aus wir unsere Gipfelbesteigungen unternehmen.

Am selben Nachmittag erstapfen und erklettern wir unseren „Süttenberg“, besser „Lagerberg“, den 2800 m hohen Pic de Gerbauze. Wieder haben wir herrliche Aussicht. Wir gehen noch über einen großblockigen Grat auf den Westgipfel, um bessere Durchstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten zu erkunden, dann fahren wir über steile Hänge zu unserem Lager ab.

Schlechtes Wetter herrscht am nächsten Tage, daher unternehmen wir einen Erkundungsgang in das Salanquestal. Leider müssen wir bald einsehen, daß wir von hier den Aneto nicht ersteigen können. Viel günstiger ist auch am anderen Tage das Wetter nicht, aber dieses untätige Herumschnüffeln von gestern haben wir satt. So ziehen wir denn los, um uns den Moulères (3008 m) zu holen. 200 m müssen wir in das Noguera Ribagorzana-Tal absteigen und bächleinaufwärts wandern, über wegloses Gelände, durch ein wundervolles Pflanzenparadies.

Eine hohe Faltstufe, über die das Wasser stäubend herabstürzt, zwingt uns zu steiler Kletterei in verschneiten Schrofen. Dichter Nebel verhüllt alles, Karte und Kompaß sind unsere Wegweiser. Über die Nordflanke queren wir zu einer kleinen Scharte, von der aus wir über den leichten Nordgrat zum Gipfel kommen. Aber freie Hänge steigen wir nach Westen ab und über den Ostgrat auf den Pic de las Salanques (2993 m).

Ein tiefes Tal trennt uns vom Massiv des Aneto. Gerne wollten wir den Gipfel sehen, aber tief herab reichen die Nebel und nur zeitweise können wir in das Tälchen des Lac des Barrans sehen. Also genug für heute und wieder zurück zum Lager.

Sternklar, aber ganz finster war es, als wir wieder bergwärts zogen. Reinhard war der Schnee, rasch erreichen wir, steigeisenbewehrt, die Scharte des Moulères. In schöner Abfahrt geht's nun um den Pic de las Salanques und hinunter in das Tälchen des Barranssees. Erst spüren wir aufwärts über den Gletscher des Aneto in furchtbarer Schinderei. Die Mittagshize tut ihre Schuldigkeit und sendet unbarmherzig ihre Strahlen auf uns, weicht den Schnee auf und macht den Hang ziemlich lawinengefährlich. Darum halten wir auf den Nordostgrat zu und klettern über seine steilen Aufschwünge gipfelwärts. Am späteren Nachmittag erreichen wir den höchsten Punkt der Pyrenäen, den Pic d'Aneto, 3404 m. Nebel kommt aus dem Süden und verhüllt die Aussicht, dabei ist es furchtbar kalt. Rasch verlassen wir diese ungasstliche Höhe. Knapp unter den Felsen auf dem Gletscher legen wir unsere Brettl an und in 30 Minuten sind wir auf dem Plan des Etangs, 2100 m hoch. Eine herrliche Abfahrt mit rund 1300 m Höhenunterschied. In den Alpen wäre diese Abfahrt bestimmt schon eine berühmte Strecke, ähnlich vielleicht der Marmolata, geworden.

Die Bäche führen Hochwasser, und da keine Brücken sind, müssen wir durch dieses Schmelzwasser waten. Am Trou du Toro, ein Naturwunder, verschwindet dann das ganze Wasser in die Erde. An dem westlichen Ende des Plan befindet sich die bewirtschaftete Benasque-Allm. Dort nächtigen wir zur Abwechslung in Betten und essen Forellen. Der Körper kann beides gut vertragen, da wir fast 14 Tage unterwegs sind, ohne etwas zu Essen gekauft oder in Betten geschlafen zu haben.

Zeitlich früh verlassen wir wieder unsere Hütte, steigen beim Trou du Toro vorbei in das Tal Plan d'Agouaillut und auf den Col des Aranais. Steil strebt der doppelgipfelige Fourcane vor uns hinauf. Aber den Nordwestgrat klettern wir auf den Gipfel und denselben Weg dann wieder zurück. Sehr spät ist es schon, als wir endlich den Col Alfred Tonnellé erreichen, wo uns ein herrlicher Sonnenuntergang beschieden ist. Im letzten Licht fahren wir die steilen Hänge ins Noguera Ribagorzana-Tal ab. Vollständig finster ist es bereits, als wir unser Standlager erreichen. Ohne etwas

abzukochen, kriechen wir ins Zelt, und bald wissen wir nichts mehr von der Welt.

Spät morgens, die Sonne steht schon hoch, stecken wir die Köpfe aus dem Zelt. Ein großes Packen beginnt, der Lagerplatz wird geräumt, und mittags sind wir bereits am Port de Biella und fahren hinab ins Rio Negro-Tal, nachmittags erreichen wir Biella. Unsere liebe Maschine wird reisefertig gemacht und abends geht es über die Grenze nach Bagnères de Luchon, einem vornehmen Kurort. Am 1563 m hohen Col de Peyresourds ist es schon stockfinster, darum beenden wir hier unser Tagewerk.

Der böse Col Tourmalet mit seinen steilen Rehren liegt hinter uns. Bis auf 2500 m hat sich unsere brave Maschine hinaufgearbeitet. Und nun geht es hinunter nach Luz; Bogen um Bogen durch ausgeschaufelte Lawinenkegel, dann durch Schafherden und endlich wieder auf ordentlichen Straßen; von Luz talauf nach Gavarnie, dem Ziel unserer Fahrt. Es ist ein prächtiges Stück Erde, dieses Herz der Pyrenäen. Der Ort ist umsäumt von hohen, steilen, felsigen und schneebedeckten Berghauptern, der Cirque de Gavarnie. Mehrere Dreitausender halten Wacht über dem niedlichen Gebirgsdörfchen. Der 450 m hohe Wasserfall, die berühmte Cascade de Gavarnie, webt sein silbernes Band an den Wänden des Pic de Marboré. Nun wollen wir wieder unser Ränzelpacken und hinaufziehen ins lockende Bergland.

Recht schwer sind die Rucksäcke, die wir nachmittags, als die Sonne es nicht mehr gar so arg mit uns meinte, zur Cabanna d'Ustazou schleppen. Die Hütte wird in einen erträglichen Zustand versetzt und bald sind wir selig entschlummert.

Zeitig früh stehen wir bereits oben auf der Hourquette d'Allans, eben als die ersten Sonnenstrahlen die Scharte treffen. Rasch die Schier ange schnallt und jenseits wieder hinunter. Schneller geht es als zu Fuß, und das ist sehr wichtig, um nicht in die Mittagshize zu kommen, die in dieser südlichen Gegend eine sehr „ermattende“ Angelegenheit ist. Nun müssen wir wieder ansteigen, am „Borne“, einem typischen Felskopf, vorbei, um in die Rinne zu gelangen, die zur Tuquer-Rouye-Hütte führt. Ich habe schon von dieser berühmten Rinne gelesen und ihre Steilheit überraschte uns daher nicht. Stufe um Stufe stapfen wir in den Firn. Viele Schweißtropfen kostet uns diese Arbeit, denn im oberen Teile soll die Steilheit, laut Angabe, 45° haben; viel fehlt jedenfalls nicht darauf; unsere Mühe wird aber reich belohnt. Der herrliche Ausblick, der sich uns bietet, als wir die Scharte, auf der die Hütte steht, erreicht haben, ist unbeschreiblich. Die 800 m hohe Eiswand des Mont Perdu, der felsige, sich senkrecht aufbauende Pic du Cylindre, der es mit manchem Dolomitengipfel aufnehmen kann, und der von hier aus flachere Marboré formen sich zu einem Traumbild von überwältigender Schönheit. 150 m tiefer liegt ein kleiner Gletschersee, jetzt fast ganz zugefroren.

Trotz der Mittagshize packen wir ein kleines Säckchen, nehmen die Schier und ziehen los, den Pic d'Ustazou (3015 m) als Ziel. Tief unter uns liegt Gavarnie, auch der Bignemale schaut zu uns herüber, und vor uns locken der Marboré, der Cylindre und der Perdu mit seiner Eiswand. Vom Pic de Marboré zieht ein Grat gegen die Scharte, zu der wir jetzt absteigen müssen. Wir beschließen, den Marboré über diesen Grat, den Nordgrat,

zu ersteigen. Bald sind wir beim Einstieg. Das Seil wird umgenommen und mein Kamerad macht sich an die Arbeit. Komisch erscheinen uns die am Rückfack festgeschnallten Schier. Zuerst geht es immer an der Gratkante hinan. Dann wieder tanzen wir vorsichtig über eine Wächte zum nächsten Steilaufschwung. Die Kletterei ist nicht sehr schwierig, doch durch den Schnee sehr unsicher. Als wir den Gipfel erreichen, setzt der Berg gerade eine Wolkenhaube auf, und mit der Busssole müssen wir uns den Abstieg suchen. So wie ein Sella-Berg nur auf der einen Seite steil und schroff ist, so ist auch der Marboré auf der anderen Seite ein Schiberg. Sobald wir aus dem Nebel sind, müssen die Schier ihre Schuldigkeit tun; Bogen um Bogen schrauben wir uns tiefer, um den Cylindre herum, über die Cylindrescharte. Die nun folgende Abfahrt ist wohl die steilste, die überhaupt mit Schiern möglich ist. Der Schnee ist ganz besonders gut und nur darum geht es klaglos ab, denn ein Sturz auf diesem Hang wäre eine Katastrophe. Die Randluft müssen wir überspringen, dann befahren wir einen sanft geneigten Gletscher zum Eissee und steigen hinauf zur Hütte.

Die schmutzige, ungasliche Hütte hält uns nicht lange. Am anderen Tag, als die ersten Sonnenstrahlen die Berghäupter vergolden, sind wir schon hoch oben auf dem Wege zur Cylindre-Scharte. Schon bei der Hütte haben wir die Steigeisen angelegt und prachtvoll fester Firn läßt uns rasch vorwärtskommen. Von der Scharte queren wir in die Westflanke des Mont Perdu, um dann über den Westgrat den Gipfel zu erreichen. Herrliche Aussicht krönt unser genußvolles Steigen. Nach einer Raft eilen wir jenseits hinab über den spaltenlosen Ostgletscher in die Scharte zwischen Som de Ramond und Perdu, um über den Westgrat des Ramond den Gipfel zu erreichen. Lange dauert die Gipfelrast nicht, denn auch dem Cylindre wollten wir einen Besuch abstatten. Darum wieder zurück in die Cylindre-Scharte und über sehr steile Schneerinnen auf der Ostseite des Berges hinauf. Mittag ist schon vorbei, der Schnee ist sehr schlecht, und so haben wir in den Felsen der Ostwand einige sehr heikle Stellen zu überwinden. Glücklicherweise erreichen wir den flachen Südgrat und bald darauf den höchsten Punkt.

Träum ist nun Wirklichkeit und damit eigentlich schon wieder Vergangenheit geworden. Pyrenäen, erst ein unklares Ziel und nun Tatsache. Fern der Heimat, auf einem herrlichen Gipfel, ein wundervoller Tag und ein schöner Rückblick auf prächtige Bergfahrten, all das weckt in uns ein eigenartiges Gefühl, Heimweh vielleicht...?

Noch am selben Tag erreichen wir die Cabanna d'Alstazou und nächtigen dort.

Unser nächstes Nachtlager haben wir in der Hütte des Club alpin français unter der Hourquette d'Osoue. Von Gavarnie sind wir das schier endlose Tal von Osoue bergwärts gezogen. Noch müssen wir einen Pyrenäensturm über uns ergehen lassen, Hansis Hut geht dabei auf Wanderschaft. Oft werden wir einige Schritte zurückgerissen oder unsere Wettermäntel fast vom Leibe gezerrt. Nebel behindert die Sicht, dennoch aber finden wir die Hütte.

Und am anderen Tage herrscht dasselbe Wetter. Wir steigen den steilen Vignemalegletscher hinauf, denn wir wollen versuchen, den höchsten französischen Pyrenäengipfel auf dem gewöhnlichen Wege zu besteigen.

Ein wenig lichter wird der Nebel und vor uns steht der mächtige, felsige Gipfelaufbau. Sofort legen wir den Weg fest, und schon ist es wieder finster. Aber die vereisten Felsen klettern wir hinauf zum Gipfel. Wohl kommt uns die Kletterei etwas kurz vor, aber wir denken nichts weiter dabei. Als wir uns anschicken, diese stürmische Zone über den Gletscher zu verlassen, reißt ein Sturmstoß den Nebel weg, und hinter dem eben bestiegenen Gipfel zeigt sich der eigentliche Doppelgipfel, der Pic Longue des Vignemale (3298 m). Selbstverständlich holen wir uns auch noch diesen Gipfel, nachdem wir festgestellt haben, daß der Gipfel, den wir zuerst erreicht haben, der Petite Vignemale gewesen ist. Auch den nördlichsten Gipfel der Gletscherumrahmung, den Montferrat (3220 m), besteigen wir noch, dann aber sind wir froh, aus diesem Schneesturm heraus in windgeschütztere Winkel und schließlich in das Tal von Osoue zu kommen. Dort endlich können wir abkochen, wobei wir zwar des öfteren in das Zelt kriechen müssen, da einige Regengüsse Störungsversuche unternahmen. Doch unserem Riesen hunger können weder der Sturm noch der Regen etwas anhaben.

Mit dieser Bergfahrt wollten wir abschließen und in das Dauphiné wechseln. Den Abschied von den Pyrenäen hätten wir uns zwar sonniger vorgestellt, aber nun war es uns so auch recht, wenigstens wurde das Scheiden von diesem neuen, ganz eigenartigen Gebiet leichter.

Wir sind doch alle Kameraden!

Von Walter Gretner.

Es ist Pfingsten. Ich sitze mit Toni auf dem Kleinen Grimming. Eine gemeinsame Bergfahrt der A.-B. auf den Grimming im Frühling 1936. Fest schlagen wir die Mäntel um uns. „So ein Wetter!“ meint Toni, drückt sich dabei den Hut tief in die Stirne und versucht, so wie ich, aus den Rufen, die verporren an unser Ohr dringen, zu entnehmen, von welcher Gruppe die einzelnen Zurufe stammen. A.-B.-Leute kämpfen sich doch heute von allen Seiten zum Gipfel des Grimming empor. Wir sollen, wie von dem Turenwart Norbert Stärker angeordnet, eine gemeinsame Beiwacht auf dem Berg beziehen, wollen schöne Stunden zusammen verbringen, singen, lachen, aber auch sprechen von all dem, was uns alle bewegt — von Volk und Vaterland. Wir wollen nicht nur Gipfelfürmer sein, nicht nur kühne und kühnste Fels- oder Eisgeher, nein, wir sind deutsche Bergsteiger. Dies hat uns unser Führer eingehämmert, und das wollen wir sein, gern und freudig.

Wie wird unser Lager schön werden! Ich sehe Zelte stehen, sehe Kameraden nach schwerer und schwerster Bergfahrt froh und lustig beisammen sitzen als eine Gruppe, wie ein Kamerad! „Du nickst scheinbar!“ Erschreckt fahre ich hoch. Wo bin ich? Es ist doch alles grau um mich! Es regnet! Nein, das ist doch fast schon Schnee. Herrgott! Wo sind die Kameraden, die Zelte? Ich habe geschlafen, geträumt! Dicker Nebel lastet auf uns, es ist grau und traurig um uns, um Toni und mich. Die Kameraden fehlen alle noch. Es fehlt noch die ganze Nordgruppe. Es fehlen die Leute, die mit Poppinger gehen. Es fehlen die Kameraden, die Seff Prokeš führt. Wohl hören wir Rufe, vernehmen Poppingers Schlachtruf „Bääh!“, glauben auch Seffs Stimme zu hören. Doch sehen, sehen können wir nichts. „Gehn wir nunter, komm!“ meint Toni und stampft dabei seine Tricouni, Fußgröße 45, in die Graspolster, quatsch, quatsch, quatsch. „Gut schau wir aus“, sage ich. Doch halt, wieder Rufe von unseren Leuten. Wir legen die Hände zu einem Sprachrohr zusammen, rufen und schreien, um zu helfen, um ihnen wenigstens in der Richtungsbestimmung behilflich zu sein, denn bei diesem Nebel ist doch nichts, aber schon gar nichts zu sehen. Dann machen wir kehrt und stapfen zurück zum Bertl (Norbert Stärker), der als Leiter unserer Gruppe uns beide als Posten hiehergeschickte, um die Verbindung mit anderen Gruppen aufzunehmen. Bevor wir ihn erreichen, sind wir uns einig, daß ein Obenbleiben für uns nicht mehr in Frage komme, es ist wirklich viel zu naß und kalt. „Unten im Tal die warme Wirtsstube. Dumm werden wir sein und vielleicht da oben bleiben! Aber es bleibt doch ohnehin keiner hier, die Tur ist durch das Unwetter verhaut, die Gruppe, die von Norden kommen soll, hat sicher schon umgedreht.“ Diese Gedanken sprechen wir aus, bekräftigen einander diese Meinungen und erreichen so Bertl. „No, was ist's?“ „Nichts, schreien hört

man sie schon!“ sage ich. „Gehn wir gleich weiter und nunter“, meint Toni. Ich nickte dazu. Bertl sagt nur, wir sollten hier warten und vielleicht inzwischen einen Bivakplatz suchen. Er selbst wolle sehen, was mit den anderen los ist.

Als er fort ist, fangen wir von neuem an: „Der wird doch nicht wirklich wollen, hat ohnehin das Rheumatische!“ Auf diese Weise pulvern wir uns gegenseitig auf, um für unsere Schwäche, und es war eine Schwäche, offen zugegeben, eine Ausrede zu finden. Die Zeit vergeht, es beginnt kälter zu werden, es setzt der Wind ein. „Wann nur der Bertl schon käme, damit wir absteigen können“, meine ich „er geht ja mit, denn es wird ja immer schlechter und schlechter.“

Plötzlich erscheinen Gestalten, Poppinger mit seinen Leuten kommt, Bertl ist auch dabei. Nun geht's endlich los. Hinunter, fort von hier! Doch da steht Bertl vor mir und spricht: „No, was is, die gehn hinunter? Kommts, ein Stück weiter vorn schlägt der Pollak schon ein Zelt auf, gehn wir's an!“ „Geh, Bertl, das hat doch keinen Wis, bei dem Sauwetter! Gehn wir doch hinunter, die von Norden haben doch sicher umgedreht, wir sind die einzigen da oben, wir gehn alle nunter, der Toni und ich auch!“ „Und ich bleib da, grüß di Gott, Heil euch!“ sagt Bertl, dreht sich um und geht allein zurück. Nach der anderen Seite, zu Tal, stürmen Poppingers Leute, die übrigen von Bertls Gruppe, Toni und — — ich, ich stehe und schaue, sehe Kameraden dem Tale zustreben, sehe einen ruhig und aufrecht hinaufsteigen, trotz Regen, Schnee und Kälte. Weit flattert der schwarze Regenmantel im immer stärker werdenden Sturm. Er ist schon wieder ein gut Stück weg, verschwindet bereits im Nebel. Und immer noch stehe ich. Es ist ruhig um mich. Doch nein, in meinen Ohren hämmert es: „und ich bleibe da!“

Nein, jetzt darfst du den Kameraden nicht im Stich lassen, jetzt nicht und nie und nimmer. Was vielen in unserer Gruppe selbstverständlich erscheint, was Bertl tat, ohne zu reden, ohne zu erklären, ohne zu beschönigen, das sah ich in diesem Augenblick so ganz, ganz richtig und klar durch seine Tat. Hastig drehte ich mich um, stürmte ihm nach. Als ich ihn eingeholt, ihm sagte, daß ich auch bleibe, nickte er bloß, lachte und meinte dann auf die ungesprochene Frage, die in meinen Augen stand: „Als Kapitän dieser Grimmingfahrt darf ich den Berg nicht verlassen, eh nicht der letzte Mann in Sicherheit ist, und es sind noch Kameraden auf'm Berg!“ Und ohne zu übertreiben, sein Bleiben, unser Bleiben hat einigen Kameraden viel geholfen. Uns allen aber leuchteten in Flammenschrift die Worte: „Wir sind doch alle Kameraden!“

Es wurde finster, es schneite und stürmte. Kameraden trafen ein, naß und müde, schlugen ihr Zelt auf, schlüpfen hinein. Es kam eine Nacht, die für uns alle viel zu lange dauerte. Schneite es doch draußen wild und stürmisch, verschlechterten sich doch die Verhältnisse von Stunde zu Stunde. Ein Morgen kam, ein Tag brach an, an dem wir kämpften, hart auf hart. Weitere drei Kameraden stießen zu uns, sie hatten auf dem Zwölfer bivaktiert, lachten, waren froh, nicht allein zu sein. Denn, sind wir nicht alle Kameraden? Weiter ging's bei hochwinterlichen Zuständen, im vereisten Fels, bei Sturm und Schneewehen. Es ist nicht übertrieben, wenn ich sage,

die Verhältnisse auf dem Pétéretgrat, wie wir sie dann im Sommer trafen, waren nicht anders.

Ich war stolz, ein Stück schwieriger Kletterei auf dem nun verfolgten Grat führen zu dürfen, Schrittmacher zu sein für meine Kameraden. Nach harter, langer Arbeit, wo jeder sein Bestes gab, legten wir die nassen Seile ab. Schauten dann stolz und voll Ehrfurcht auf den Berg zurück, der uns allen ein Erleben geschenkt, uns gezwungen hatte, das zu sein, was wir immer sein sollen: Kameraden!

Wir nähern uns im Tale der gastlichen Stätte, wo wir unsere anderen A.-B.-Leute wissen, wo wir die wissen, die nach schwerster Bergfahrt lieber ins Tal liefen. Wir freuten uns heimlich, ihnen von unserem Kampf am Berg etwas erzählen zu können, gebärdeten uns sogar etwas überheblich, denn wir haben etwas mitgemacht, sagten wir uns, und die nicht. Also marschierten wir ans Wirtshaus heran, sangen, brachen den Gesang ab. Ein Kommando: „Halt!“ Gleich darauf ließen wir Poppingers Schlachtruf ertönen und erwarteten einen großen Erfolg unseres Schlagers. Doch was ist das los? Keiner lacht? Im Gegenteil, alles ist ernst und nach einigen Worten, die Aufklärung in die Sache bringen, geht's erst los. Wo wir so lange waren? Poppinger hatte bereits die Nordgruppe von unserem langen Ausbleiben verständigen lassen! Hat alles veranlaßt, um uns, wenn nötig, zu helfen. Wieder sahen wir: Wir sind doch alle Kameraden! Und während wir kamen und uns ein bißchen in die Brust warfen, wären bald andere von uns ausgezogen, uns zu helfen. Immer wieder das gleiche Bild, wir in unserer Gruppe müssen sein und bleiben:

Ein Kamerad!

Eine Pfingsstfahrt geht zu Ende. Wir nähern uns dem Gefäse. Wie ein Blitz schlug die Nachricht ein: Wolf Stadler auf der Rosskuppenkante in Bergnot. Wer konnte, half mit, um einen A.-B.-Kameraden zu retten. Fast schämte ich mich, als in Gfatterboden die stattliche Anzahl der Rettungsmänner den Zug verließ und ich konnte nicht dabei sein. Es wurde bereits genug geschrieben um den und vom Unfall. Doch eines, für uns A.-B.-Leute wichtig, sei kurz erwähnt. Wie still und ohne Absicht, durch ihre Tat nur irgendwie oder irgendwo erwähnt zu werden, zogen die Rettungsmänner hinaus, nur um zu helfen, einen Kameraden zurückzuholen in unseren Kreis. Es sei hier aller gedacht. Da waren die genau so tapfer und opferbereit, die nur dazu bestimmt waren, Seile und Schlosserei zu tragen, wie die, die den ersten Sturmtrupp bildeten. Sie haben gekämpft, gerungen. Gesiegt über den Menschen hat der Berg, er hat uns einen Kameraden genommen. Aber nicht gesiegt haben der Berg, das Anwetter, Eis und Schnee über die Treue der A.-B.-Leute zu einem der ihren, zu einem Kameraden aus unserer Mitte. Und wieder dasselbe Bild. Während die einen kämpften, froren, darben, warten und hängen die anderen, sind aber alle — — — ein Kamerad!

Als dann alle, wirklich alle, denen es nur irgendwie möglich war, kamen, um am Grab Abschied zu nehmen vom toten Wolfsi, da mußte es doch jeder sehen und fühlen, wir gehören zusammen; wir müssen vergessen, nein, nicht vergessen, sondern glatt verneinen, daß es Unterschiede geben soll: hie Ärmere, dort Bessergestellte, hie Angestellte,

dort Arbeiter, daß wir sind Hochschüler oder Handwerker — — — nein und tausendmal nein! Wir sind einzig und allein: Kameraden! Denn:

Nicht der behagliche Genuß eines sorgenfreien Daseins und des Verkehrs in dem Kreise von Angehörigen und Freunden gibt eine dauernde Befriedigung, sondern nur die Arbeit, und zwar nur die uneigennützigste Arbeit für irgendein ideales Ziel. Helmholtz.

Die Zeit läuft weiter, es wird Sommer. Hell auf jauchze ich! Ein Traum wird Wirklichkeit, ich darf mit in die Westalpen. Als wir dann auf den Berg gingen, um zu kämpfen, Gipfel um Gipfel bezwangen, auch dann und wann zurück mußten, da sahen wir es ja wieder, es ist ganz gleich, was du bist im Beruf, im Stand, eines mußt du immer sein, soll eine Bergfahrt schön sein und gelingen, eines nur, ein guter und treuer Kamerad. Wie hätte ein Rückzug im Wettersturz auf dem Pétéretgrat gelingen können, hätte nicht jeder sein Bestes gegeben, nicht für sich, nein, für die Kameraden, für die Gruppe. Wie freuten wir uns immer nach gelungener Bergfahrt, nach Bezwingung eines weiteren Riefen der Westalpen, dem Führer, den Kameraden unseren Erfolg mitteilen zu können. Nicht um unser Können bestaunt zu wissen, nein, wirklich nicht, sondern einzig und allein, um euch, Kameraden, mit Anteil nehmen zu lassen an unseren Leistungen, die ja der eine oder der andere auch zusammenbrächte, hätte er nur die Möglichkeit. Wir hatten sie, und zwar durch die A.-B. Deshalb sind unsere Erfolge Erfolge der A.-B., sie sind die Erfolge aller.

Ein neues A.-B.-Jahr beginnt. Schreiten wir aufrecht und stolz in dieses Jahr hinein. Richten wir uns nach dem Ausspruch eines großen Deutschen: „Mute einem anderen nie das zu, was du selbst nie ausführen würdest“, und beherzigen wir auch das Wort unseres Führers Herwig: „Jeder soll über jeden Kameraden nur das Beste denken, solange dieser sich selbst so verhält!“ Versuchen wir dort, wo es noch fehlt, immer nur als Kameraden zu handeln, zueinander, gegeneinander. Und auch im ganzen Leben zueinander so zu sein! Mit einem Wort, im Alltagsleben so zu sein, wie wir es als selbstverständlich finden im Schneesturm auf dem Grimming, im Wettersturz am Montblanc, im Kampf um eine Wand, im Rückzug oder auf dem Gipfel unserer herrlichen Berge oder in Trauer am Grab eines von uns Geschiedenen, streifen wir all das Menschlich-Kleinliche ab, dann wird die A.-B. unbestritten einen der ehrenvollsten und hervorragendsten Plätze einnehmen unter den vielen anderen gleichartig aufgebauten Bergsteigergruppen — sie wird diesen Anspruch erheben können, weil wir von der A.-B. alle eins sind:

Wenn einer von uns müde wird,
der andre für ihn wacht.
Wenn einer von uns zweifeln will,
der andre gläubig lacht.
Wenn einer von uns fallen sollt,
der andre steht für zwei, denn
jedem Kämpfer gibt ein Gott den Kameraden bei!

(Mengel.)

Wir sind alle Kameraden!

Wien, im Ostermond 1937.

Berehrliche Schwestersektion !

Wir gestatten uns hiemit, den eben erschienenen Jahresbericht unserer "Austria-Bergsteigerschaft" über das Jahr 1936 vorzulegen und ersuchen, ihn einer freundlichen Durchsicht und wohlwollenden Beurteilung zu unterziehen.

Bergheil !

Die Leitung
des Zweiges Austria